



Nummer 100

UEFA.direct

08/2010

Drei Trophäen zu erobern

In dieser Ausgabe

Von der Weltmeisterschaft zur EURO 2012	4
Die Einnahmen der UEFA Champions League	6
Vielversprechender Start für die UEFA Europa League	8
Frankreich wird U19-Europameister	10
Spanien gewinnt die U17-Frauen-Europameisterschaft	12
Nachrichten der UEFA-Mitgliedsverbände	16

Titelseite

Neubeginn für den europäischen Fussball: Dies gilt sowohl für die Nationalmannschaften, für die der Wettbewerb um die Henri-Delaunay-Trophäe anfängt, als auch für die Klubs, die vom Pokal der UEFA Champions League oder der UEFA Europa League träumen.

Foto: UEFA-Woods

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Verantwortlicher Redaktor:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
5. August 2010

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Tel. +41 848 00 27 27
Fax +41 848 01 27 27
www.Uefa.com



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SCS-COC-100155
© 1996 Forest Stewardship Council

Vom Offiziellen Bulletin zu UEFA-direct

Knapp zwei Jahre nach der Gründung der UEFA, im März 1956, schlug UEFA-Vizepräsident Gustav Sebes dem Exekutivkomitee vor, ein vierteljährliches Bulletin der UEFA zu schaffen. Es sollte sich an alle europäischen Verbände richten und in den drei UEFA-Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch erscheinen.

Der Vorschlag wurde angenommen, und im Mai 1956 wurde das erste *Offizielle Bulletin* herausgegeben. UEFA-Präsident Ebbe Schwartz erklärte, der Zweck des Bulletins liege darin, „die Landesverbände unseres Kontinents über die Nachrichten und Probleme, die sich auf unserem Kontinent stellen, zu unterrichten.“

Von Mai 1956 bis Dezember 2001 erschien das *Offizielle Bulletin* 177 Mal. Mit der Zeit wurde es umfangreicher, erhielt eine breitere Leserschaft und bot den Nationalverbänden die Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Rahmen eigener Beiträge vorzustellen. Zu Beginn der 1990er-Jahre wurde das Magazin farbig. Von 1970 bis 1991 wurde es von der Beilage *UEFA Information*, einer zweimonatlichen Broschüre insbesondere mit Ergebnissen und offiziellen Mitteilungen für Medienvertreter, begleitet. Mit der Weiterentwicklung der Kommunikationsmedien verschwand die erwähnte Broschüre, doch mit seinem Vierteljahresrhythmus reichte das *Bulletin* nicht mehr aus, um über sämtliche Aktivitäten der UEFA, die immer grösser und deren Tätigkeitsfeld immer umfangreicher wurde, zu berichten.

Im Mai 1991 wurde *UEFA Information* daher durch eine neue, vierseitige Publikation, den *UEFA Flash*, ersetzt, der das *Offizielle Bulletin* mit seinen allgemeinen Artikeln monatlich durch Berichte über die Aktivitäten der UEFA ergänzte.

Im April 2002 begann eine neue Etappe: Das *Offizielle Bulletin* und *UEFA Flash* wurden in einem neuen Monatsmagazin, *uefadirect*, zusammengefasst. Dieses war weniger auf das aktuelle Geschehen ausgerichtet, das nunmehr auf der Website Uefa.com zu finden war, blieb jedoch seiner ursprünglichen Mission, über die UEFA-Aktivitäten zu informieren und die Mitgliedsverbände zu Wort kommen zu lassen, treu.

Heute erscheint die 100. Ausgabe von *uefadirect*. Aus diesem Anlass wurden sowohl seine Aufmachung als auch sein Name leicht modifiziert, und zwar in *UEFA-direct*. Diese beiden Änderungen sollen die Komplementarität zwischen der offiziellen Website der UEFA und dieser Publikation unterstreichen. Wie Uefa.com soll auch *UEFA-direct* eine Plattform für den Austausch zwischen den Mitgliedern der europäischen Fussballfamilie sein. Kommentare, Informationen oder Vorschläge werden erbeten an uefadirect@uefa.ch.



Mai 1956



März 1976



Dezember 2001



April 2002

Ein wünschens- wertes Konzept

Die erste Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden hat die Strahlkraft des Fußballs weiter verstärkt. Der Wettbewerb hat auch gezeigt, wie stark der europäische Fußball ist, der dank Spanien zum ersten Mal einen Weltmeistertitel ausserhalb Europas gewinnen konnte. Vor allem die Qualifikation von Deutschland, Spanien und den Niederlanden für das Halbfinale verlieh allen Nationalverbänden Auftrieb, da diese, wie auch die drei europäischen Halbfinalisten, der Nachwuchsförderung höchste Priorität einräumen und einen offensiven Fußball spielen lassen.

Der europäische Fußball muss sich der Herausforderung stellen, sich nicht auf seinen Lorbeeren auszu-ruhen, sondern stetig besser zu werden, um gegenüber anderen Mannschaften keinen Boden einzubüssen. Der Schlüssel zum Erfolg ist dabei wie gesagt eine gute Ausbildung, aber es ist auch wichtig, dass die jungen Talente in Wettbewerben auf hohem Niveau Spielpraxis sammeln können, und an solchen Wettbewerben fehlt es in Europa sicherlich nicht.

Die neue Saison wird dies bestätigen. Die Nationalmannschaften werden in der Qualifikation für die EURO 2012 aufeinander treffen, wobei es für die einen darum gehen wird, ihre Resultate bei der Weltmeisterschaft zu bestätigen, und für die anderen, eine neue wettbewerbsfähige Mannschaft zu formen.



Was die Klubs betrifft, werden die Besten von ihnen neben den nationalen Meisterschaften an den grossen Fussballabenden auf der europäischen Bühne zum Einsatz kommen. Für diese Klubs ist die Versuchung sicherlich stärker, altbewährten Kräften gegenüber jungen, hoffnungsvollen Spielern den Vorzug zu gewähren. Sie sollten sich aber dennoch darauf einlassen, jungen Talenten die Möglichkeit zu geben, sich mit den Besten zu messen und von diesen zu profitieren. Zum Wohle des europäischen Fußballs und im Sinne des finanziellen Fairplays.



Michel Platini
UEFA-Präsident

Erfolgreiche Europäer wieder unter sich

Weltmeistertitel für Spanien, zweiter Platz für die Niederlande, Bronzemedaille für Deutschland – so erfolgreich hat Europa bei einer WM ausserhalb des Alten Kontinents noch nie abgeschnitten. Nachdem sie ihre Vormachtstellung untermauert haben, sind die Europäer in der Ausscheidung für die EURO 2012 in Polen und der Ukraine wieder unter sich. Die Sieger und der beste Zweitplatzierte der neun Qualifikationsgruppen werden direkt für die Endrunde qualifiziert sein, während die übrigen Gruppenzweiten die letzten vier Startplätze in Entscheidungsspielen unter sich ausmachen.



Auch ohne die starken Leistungen in Südafrika, die verdientermassen mit der Bronzemedaille belohnt wurden, wäre Deutschland der grosse Favorit der Gruppe A gewesen. Joachim Löw wird versuchen, den Schwung der WM in die EM-Qualifikation mitzunehmen, wobei die mögliche Rückkehr von Michael Ballack für den Bundestrainer ein Problem darstellen könnte. Ernsthaftester Gegner der DFB-Auswahl dürfte die Türkei sein, einer der grossen Abwesenden in Südafrika. Unter Guus Hiddink werden die Türken versuchen, Deutschland den Gruppensieg streitig zu machen. Zu beachten gilt es auch Belgien, das nach mageren Jahren nun unter Georges Leekens zu alter Stärke zurückfinden will, und auch Österreich, dessen Trainer Didi Constantini indessen vor einer schwierigen Aufgabe steht. Aserbeidschan und

Kasachstan, die beide von deutschen Trainern betreut werden, werden versuchen, den Favoriten ein Bein zu stellen.

Russland und die Slowakei favorisiert

Russland und die Slowakei sind die Favoriten der Gruppe B, müssen jedoch die Republik Irland, die nach dem unglücklichen Aus in der WM-Qualifikation topmotiviert sein wird, im Auge behalten. Der neue russische Coach Dick Advocaat hat die schwierige Aufgabe, den Erfolg herbeizuführen, den sein niederländischer Landsmann Guus Hiddink nicht erreichen konnte. Die Slowaken schafften in Südafrika eine Sensation, indem sie in der Gruppenphase Italien eliminierten und im Achtelfinale nur knapp an den Niederländern scheiterten. Sie müssen entsprechend ernst genommen werden. Dasselbe gilt für die Iren, die unter dem alten Fuchs Giovanni Trapattoni alles daran setzen werden, einen der beiden ersten Plätze zu erkämpfen. Schwieriger wird es für Armenien, die EJR Mazedonien und Andorra werden, doch müssen die Favoriten aufpassen, dass sie gegen diese aufstrebenden Teams keine Punkte liegen lassen.

Das WM-Aus als Gruppenletzter kam in Italien einer nationalen Schande gleich. Der neue Commissario Tecnico Cesare Prandelli wird das Steuer schnell herumreissen müssen. Serbien, das in Südafrika mit Ausnahme des Sieges gegen

Als amtierender Welt- und Europameister gehört Spanien natürlich auch in der Europameisterschaft 2010-12 zu den Favoriten.



Deutschland enttäuschte, dürfte ein ernsthafter Gegner sein. Slowenien wiederum hat bei der WM sein Potenzial aufgezeigt, während Nordirland unter Nigel Worthington zum grossen Spielverderber avancieren könnte. Für Estland und die Färöer-Inseln wird es schwieriger werden, ihren Gegnern in der Gruppe C Punkte abzunehmen.

Neubeginn für Frankreich

Nach dem totalen Debakel in Südafrika wird Frankreich versuchen, unter der Leitung von Laurent Blanc wieder auf die Beine zu kommen. Härtester Gegner der Equipe Tricolore um den Sieg in der Gruppe D dürfte Rumänien sein, das sich nach der EURO 2008 unter Razvan Lucescu erneut für eine EM-Endrunde qualifizieren will. Dasselbe Ziel verfolgen Belarus, das unter dem Deutschen Bernd Stange weiter Fortschritte macht, und Bosnien-Herzegowina, das in der WM-Qualifikation erst in den Entscheidungsspielen scheiterte und neu von Safet Susic betreut wird. Albanien und Luxemburg werden versuchen, den Anwärtern auf ein EM-Ticket das Leben schwer zu machen – was ihnen schon in der vergangenen WM-Qualifikation sehr gut gelungen ist.

Als Vizeweltmeister sind die Niederländer haushoher Favorit der Gruppe E. Die „Elftal“ muss sich allerdings vor Schweden in Acht nehmen, das mit Erik Hamren einen neuen Trainer hat und nach der verpassten WM-Qualifikation auf Wiedergutmachung sinnt. Die von Sander Egevari gecoachten Ungaren werden versuchen, ihre glorreiche – aber immer weiter zurückliegende – Vergangenheit aufleben zu lassen, während sich Finnland unter Stuart Baxter endlich einmal für eine EM-Endrunde qualifizieren möchte. Moldawien und San Marino werden kaum um die ersten Plätze mitreden können, haben jedoch nichts zu verlieren und dürfen nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Trainerwechsel bei Griechenland

Die Favoriten der Gruppe F heissen Kroatien und Griechenland. Die kroatische Auswahl von Slaven Bilic verpasste die Entscheidungsspiele um die WM-Qualifikation um nur einen Punkt und dürfte sehr entschlossen zu Werke gehen. In Griechenland ist die vom EM-Titel 2004 geprägte Ära Rehhagel zu Ende und die Verpflichtung des Portugiesen Fernando Santos lässt auf eine radikale Kursänderung schliessen. Wie in der WM-Qualifikation treffen die Hellenen auf Lettland und Israel (neu unter der Leitung des Franzosen Luis Fernandez), die beide einen Schritt weiter kommen möchten. Georgien und Malta werden ihrerseits bestrebt sein, über die Rolle des Punktelieferanten hinauszukommen.

England, das trotz einer mässigen WM an Fabio Capello festgehalten hat, ist der erste Anwärter auf den Sieg in der Gruppe G, wenngleich die Schweiz zuletzt kein grosses Turnier verpasst hat. Allerdings konnte das Team von Ottmar Hitzfeld mit Ausnahme des Triumphs gegen den späteren Weltmeister Spanien in Südafrika kaum überzeugen. Die von Stanimir Stoilov betreuten Bulgaren streben nach der verpassten EURO 2008 die Rückkehr auf die grosse europäische Bühne an und treffen wie schon in



Das Oranje-Team sorgte mit dem Sieg gegen Brasilien für einen Paukenschlag und qualifizierte sich anschliessend fürs WM-Finale.



Deutschland sicherte sich dank dem Sieg im Spiel um den dritten Platz gegen Uruguay die Bronzemedaille. Wie so oft bei einem grossen Turnier wusste die DFB-Auswahl zu überzeugen.

der vergangenen WM-Qualifikation auf Montenegro unter dem kroatischen Coach Zlatko Kranjcar. Das von John Toshack angeführte Wales schliesslich könnte den Favoriten dieser Gruppe das Leben durchaus schwer machen.

Spanien: Mission Titelverteidigung

In der Gruppe H muss sich WM-Achtelfinalist Portugal in erster Linie vor Dänemark – einem weiteren WM-Teilnehmer – in Acht nehmen. Doch auch die Norweger gilt es zu beachten. Die Mannschaft von Egil Olsen wird froh sein, nicht mehr auf die Holländer zu treffen, und sich entsprechend höhere Chancen ausrechnen. Zypern und Island werden kaum um die ersten Plätze mitspielen, könnten jedoch das Zünglein an der Waage spielen.

In der Gruppe I schliesslich dürfte unter normalen Umständen kein Weg an Spanien vorbeiführen. Der Weltmeister muss in erster Linie die Tschechische Republik auf der Rechnung haben, die bei der WM zum Zuschauen verdammt war und unter Michal Bilek einen Neubeginn wagt. Die von Craig Levein trainierten Schotten werden versuchen, überihrentraditionellen Kampfgeist zum Erfolg zu kommen, während Litauen unter Raimondas Zutautas seine stetigen Fortschritte bestätigen will. Liechtenstein wird seinerseits an die WM-Qualifikation 2006 zurückdenken, als es im Fürstentum zu einem Punktgewinn gegen Portugal reichte.

André Winckler

→ de.uefa.com/uefaeuro2012



Sportsfile

Gruppenphase					K.-o.-Phase				
Klubs	Startprämie	Spielprämie	Leistungsprämie	Marktpool	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale	Endspiel	TOTAL EUR
Gruppe A									
FC Bayern München	3 800 000	3 300 000	2 800 000	19 462 000	3 000 000	3 300 000	4 000 000	5 200 000	44 862 000
Juventus	3 800 000	3 300 000	2 400 000	11 952 000	–	–	–	–	21 452 000
FC Girondins de Bordeaux	3 800 000	3 300 000	4 400 000	11 940 000	3 000 000	3 300 000	–	–	29 740 000
Maccabi Haifa FC	3 800 000	3 300 000	–	1 430 000	–	–	–	–	8 530 000
Gruppe B									
Manchester United FC	3 800 000	3 300 000	3 600 000	28 811 000	3 000 000	3 300 000	–	–	45 811 000
VfL Wolfsburg	3 800 000	3 300 000	2 000 000	16 906 000	–	–	–	–	26 006 000
PFC CSKA Moskau	3 800 000	3 300 000	2 800 000	4 792 000	3 000 000	3 300 000	–	–	20 992 000
Besiktas JK	3 800 000	3 300 000	1 200 000	12 816 000	–	–	–	–	21 116 000
Gruppe C									
AC Milan	3 800 000	3 300 000	2 800 000	10 866 000	3 000 000	–	–	–	23 766 000
FC Zürich	3 800 000	3 300 000	1 200 000	1 942 000	–	–	–	–	10 242 000
Real Madrid CF	3 800 000	3 300 000	3 600 000	13 125 000	3 000 000	–	–	–	26 825 000
Olympique de Marseille	3 800 000	3 300 000	2 000 000	7 862 000	–	–	–	–	16 962 000
Gruppe D									
APOEL FC	3 800 000	3 300 000	1 200 000	1 700 000	–	–	–	–	10 000 000
Chelsea FC	3 800 000	3 300 000	4 000 000	18 067 000	3 000 000	–	–	–	32 167 000
FC Porto	3 800 000	3 300 000	3 200 000	5 434 000	3 000 000	–	–	–	18 734 000
Club Atlético de Madrid	3 800 000	3 300 000	1 200 000	6 779 000	–	–	–	–	15 079 000
Gruppe E									
ACF Fiorentina	3 800 000	3 300 000	4 000 000	8 331 000	3 000 000	–	–	–	22 431 000
Liverpool FC	3 800 000	3 300 000	2 000 000	19 777 000	–	–	–	–	28 877 000
Debreceni VSC	3 800 000	3 300 000	–	1 866 000	–	–	–	–	8 966 000
Olympique Lyonnais	3 800 000	3 300 000	3 600 000	8 060 000	3 000 000	3 300 000	4 000 000	–	29 060 000
Gruppe F									
FC Rubin Kazan	3 800 000	3 300 000	2 000 000	4 124 000	–	–	–	–	13 224 000
FC Internazionale Milano	3 800 000	3 300 000	2 800 000	19 559 000	3 000 000	3 300 000	4 000 000	9 000 000	48 759 000
FC Barcelona	3 800 000	3 300 000	3 200 000	18 461 000	3 000 000	3 300 000	4 000 000	–	39 061 000
FC Dynamo Kiew	3 800 000	3 300 000	1 600 000	3 622 000	–	–	–	–	12 322 000
Gruppe G									
FC Unirea Urziceni	3 800 000	3 300 000	2 400 000	8 220 000	–	–	–	–	17 720 000
VfB Stuttgart	3 800 000	3 300 000	2 800 000	10 446 000	3 000 000	–	–	–	23 346 000
Rangers FC	3 800 000	3 300 000	800 000	9 224 000	–	–	–	–	17 124 000
Sevilla FC	3 800 000	3 300 000	3 600 000	10 673 000	3 000 000	–	–	–	24 373 000
Gruppe H									
Arsenal FC	3 800 000	3 300 000	3 600 000	16 359 000	3 000 000	3 300 000	–	–	33 359 000
Olympiacos FC	3 800 000	3 300 000	2 800 000	14 794 000	3 000 000	–	–	–	27 694 000
AZ Alkmaar	3 800 000	3 300 000	1 600 000	7 578 000	–	–	–	–	16 278 000
R. Standard de Liège	3 800 000	3 300 000	1 600 000	2 822 000	–	–	–	–	11 522 000
TOTAL	121 600 000	105 600 000	76 800 000	337 800 000	48 000 000	26 400 000	16 000 000	14 200 000	746 400 000

Der Anteil der Klubs



Die Ausgabe 2009/10 der UEFA Champions League war geprägt vom neuen Format der Qualifikationsphase. Gleichzeitig markierte sie auch den Beginn eines neuen Dreijahreszyklus auf kommerzieller Ebene, der mit höheren Einnahmen verbunden ist. So konnten am Ende fast 750 Millionen Euro unter den teilnehmenden Klubs aufgeteilt werden, wie die Tabelle auf Seite 6 zeigt.

Die Beträge, die die 32 Klubs aus der Hauptphase des Wettbewerbs erhielten, orientierten sich einerseits an den bestrittenen Wettbewerbsrunden und den erzielten Resultaten sowie andererseits am Wert ihres nationalen Marktes aus kommerzieller Sicht. Für die Wettbewerbsrunden und Resultate wurden folgende Festbeträge verteilt:

- ◆ Jeder Klub erhielt eine Startprämie in Höhe von EUR 3,8 Mio.
- ◆ Für jedes Gruppenspiel gab es zusätzlich EUR 550 000, d.h. insgesamt EUR 3,3 Mio. für die sechs Partien der Gruppenphase. Folglich konnte jeder Verein, der die Gruppenphase bestritt, mit Festbeträgen von mindestens EUR 7,1 Mio. rechnen.
- ◆ Pro Sieg standen einem Verein EUR 800 000 zu, ein Unentschieden brachte EUR 400 000 ein. Damit waren zusätzliche, leistungsbezogene Einnahmen in Höhe von maximal EUR 4,8 Mio. möglich. Am nächsten kam diesem Ziel Girondins Bordeaux, das es auf EUR 4,4 Mio. brachte.
- ◆ Jeder Klub, der sich für das Achtelfinale qualifizierte, erhielt hierfür eine Prämie in Höhe von EUR 3 Mio.
- ◆ Das Viertelfinale war weitere EUR 3,3 Mio. wert.
- ◆ An die Halbfinalisten wurde eine Prämie von EUR 4 Mio. ausgeschüttet.
- ◆ Inter Mailand durfte sich als Wettbewerbssieger über weitere EUR 9 Mio. freuen, Endspielgegner Bayern München konnte sich immerhin mit einem Scheck über EUR 5,2 Mio. trösten.

Die zweite Hälfte der Beträge für die Klubs, der so genannte Marktpool (insgesamt EUR 337,8 Mio.), wird folgendermassen aufgeschlüsselt: Zunächst wird der Wert des jeweiligen nationalen Marktes bestimmt. Ist ein Verband mit mehreren Vereinen vertreten, so wird der festgelegte Betrag nach folgenden Kriterien zwischen diesen aufgeteilt:

- die Abschlussplatzierung in der nationalen Meisterschaft des Vorjahres (2008/09) und
- die Anzahl der in der UEFA Champions League 2009/10 bestrittenen Partien (Qualifikationsspiele nicht mitgerechnet).

Aus dem Marktpool erhielt dieses Jahr Manchester United den grössten Anteil (EUR 28,81 Mio.). Zu den in der Tabelle genannten Prämien kommen die Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf hinzu, die zu 100 Prozent den Heimklubs gehören.

Solidaritätszahlungen

Ein Teil der UEFA-Champions-League-Zahlungen fliesst in Solidaritätszahlungen zugunsten der in der Qualifikationsphase der UEFA-Klubwettbewerbe ausgeschiedenen Vereine. In der Champions League fallen den ausgeschiedenen Klubs folgende Beträge zu:

- ◆ Jeder nationale Meister, der die Gruppenphase verpasste, erhielt EUR 200 000.
- ◆ Jeder Verein, der Qualifikationsspiele bestritt, erhielt EUR 130 000 pro Runde, d.h. maximal EUR 390 000. Die Prämie für die dritte Qualifikationsrunde stand allerdings nur Klubs zu, die in dieser Runde ausgeschieden sind. Die Sieger, die anschliessend in den Entscheidungsspielen um den Einzug in die Gruppenphase kämpften, erhielten einen Betrag in Höhe von EUR 2,1 Mio. Die Verlierer dieser Zwischenrunde wechselten in die UEFA Europa League und kamen in den Genuss der Zahlungen für die dortige Gruppenphase. ●

Solidaritätszahlungen an die Nationalverbände für an den Qualifikationsphasen der Klubwettbewerbe 2009/10 beteiligte Klubs

Verband	Betrag in EUR
ALBANIEN	690 000
ANDORRA	550 000
ARMENIEN	600 000
ASERBEIDCHAN	1 000 000
BELARUS	910 000
BELGIEN	360 000
BOSNIEN-HERZEGOWINA	960 000
BULGARIEN	690 000
DÄNEMARK	1 140 000
DEUTSCHLAND	90 000
ENGLAND	180 000
ESTLAND	820 000
FÄRÖER-INSELN	600 000
FINNLAND	870 000
FRANKREICH	180 000
GEORGIEN	870 000
GRIECHENLAND	270 000
ISLAND	780 000
ISRAEL	630 000
ITALIEN	90 000
KASACHSTAN	820 000
KROATIEN	1 000 000
LETTLAND	690 000
LIECHTENSTEIN	180 000
LITAUEN	780 000
LUXEMBURG	600 000
MALTA	690 000
EJR MAZEDONIEN	690 000
MOLDAWIEN	690 000
MONTENEGRO	820 000
NIEDERLANDE	490 000
NORDIRLAND	600 000
NORWEGEN	1 180 000
ÖSTERREICH	780 000
POLEN	960 000
PORTUGAL	270 000
REPUBLIK IRLAND	870 000
RUMÄNIEN	360 000
RUSSLAND	490 000
SAN MARINO	420 000
SCHOTTLAND	540 000
SCHWEDEN	960 000
SCHWEIZ	360 000
SERBIEN	1 000 000
SLOWAKEI	1 180 000
SLOWENIEN	910 000
SPANIEN	90 000
TSCHECH. REP.	1 000 000
TÜRKEI	580 000
UKRAINE	670 000
UNGARN	360 000
WALES	600 000
ZYPERN	450 000

TOTAL 34 360 000





Eine vielversprechende Premiere



Die Experten sind sich einig: Die UEFA Europa League hat in ihrer Auftaktsaison das gesetzte Ziel erreicht. Sie hat den UEFA-Pokal mit einer attraktiveren Formel abgelöst, auch in finanzieller Hinsicht: An die beteiligten Klubs konnten knapp 135 Millionen Euro ausgeschüttet werden.

Das Wettbewerbsformat, dem mit zwölf Vierergruppen gegenüber acht Fünfergruppen im UEFA-Pokal eine klarere Struktur verliehen wurde, hat gewiss grossen Anteil an der allgemeinen Zufriedenheit, die am Ende dieser ersten Ausgabe der UEFA Europa League konstatiert werden kann.

Die Zentralisierung des Verkaufs der TV-Rechte ab der Gruppenphase hat es ermöglicht, an die teilnehmenden Klubs erfreuliche Summen zu verteilen, die wie in der UEFA Champions League in Startprämien und variable Beträge, dem Wert des nationalen Fernsehmarktes der jeweiligen Klubs entsprechend, aufgesplittet sind.

- ◆ Die Teilnahme an der Gruppenphase wurde mit EUR 600 000 vergütet.
- ◆ Für jedes in dieser Phase bestrittene Spiel erhielt ein Klub EUR 50 000, d.h. insgesamt EUR 300 000 zusätzlich für alle sechs Partien.
- ◆ Für jeden Sieg kamen EUR 120 000 hinzu; ein Unentschieden brachte immerhin noch EUR 60 000 ein. Der FC Salzburg erreichte den höchstmöglichen Betrag von EUR 720 000.
- ◆ Die Vereine, die sich für das Sechzehntelfinale qualifizierten, erhielten hierfür je EUR 180 000.
- ◆ Die Teilnahme am Achtelfinale war zusätzliche EUR 270 000 wert.
- ◆ Die Qualifikationsprämie für das Viertelfinale betrug EUR 360 000.
- ◆ Die vier Halbfinalisten wurden mit jeweils EUR 630 000 belohnt.
- ◆ Der Wettbewerbssieger Atlético Madrid schliesslich durfte EUR 3 Mio. mit nach Hause nehmen, während dem unterlegenen Finalisten FC Fulham EUR 2 Mio. als Trostpflaster blieben.

Wie erwähnt hatten alle Klubs, die Gruppenspiele bestritten, sowie die acht Vereine, die nach der Gruppenphase aus der UEFA Champions League übertraten, ein Anrecht auf einen Teil des EUR 54 Mio. schweren „Marktpools“, der in zwei Hälften aufgespalten wurde.

– Die erste Hälfte wurde anhand des Wertes des nationalen Fernsehrechte marktes verteilt. Jeder Nationalverband, der in der Gruppenphase vertreten war, hatte ein Anrecht auf ein Stück vom „Kuchen“, der gleichmässig zwischen allen Teilnehmern aus seinem Land aufgeteilt wurde, wobei der Sieger des nationalen Pokalwettbewerbs etwas mehr bekam.

– Die zweite Hälfte des Marktpools wurde auf die verschiedenen Wettbewerbsrunden (Gruppenphase bis Endspiel) aufgeteilt. Anschliessend wurde der jeweilige Betrag auf die Anzahl der in der entsprechenden Runde vertretenen Nationalverbände gemäss dem Wert ihres nationalen Fernsehmarktes aufgesplittet. Die Verbandsprämie schliesslich wurde an die in der jeweiligen Runde vertretenen Klubs des betreffenden Landes verteilt.

Wie in der Champions League konnten die Klubs sämtliche Einnahmen aus den Eintrittskartenverkäufen für sich behalten.

Zahlungen für die Qualifikationsrunden

Die in der Qualifikationsphase der Europa League ausgeschiedenen Vereine erhielten folgende Solidaritätszahlungen:

- ◆ Jedem an den Qualifikationsrunden teilnehmenden Klub standen unabhängig von einer etwaigen Qualifikation für die Gruppenphase EUR 90 000 pro Runde zu, d.h. maximal EUR 270 000.
- ◆ Schied ein Verein in den Entscheidungsspielen aus, so erhielt er zusätzlich EUR 90 000. ●

Gruppenphase				K.-o.-Phase						
Klubs	Start-prämie	Spiel-prämie	Leistungs-prämie	Sech-zehntel-finale	Achtel-finale	Marktpool	Viertel-finale	Halb-finale	Endspiel	TOTAL EUR
Gruppe A										
RSC Anderlecht	600 000	300 000	480 000	180 000	270 000	242 722	–	–	–	2 072 722
Ajax Amsterdam	600 000	300 000	480 000	180 000	–	136 630	–	–	–	1 696 630
FC Timisoara	600 000	300 000	240 000	–	–	442 399	–	–	–	1 582 399
Dinamo Zagreb	600 000	300 000	240 000	–	–	130 316	–	–	–	1 270 316
Gruppe B										
Slavia Prag	600 000	300 000	180 000	–	–	64 285	–	–	–	1 144 285
LOSC Lille	600 000	300 000	420 000	180 000	270 000	1 300 839	–	–	–	3 070 839
FC Valencia	600 000	300 000	540 000	180 000	270 000	2 495 272	360 000	–	–	4 745 272
CFC Genua	600 000	300 000	300 000	–	–	439 997	–	–	–	1 639 997
Gruppe C										
Hamburger SV	600 000	300 000	420 000	180 000	270 000	4 712 921	360 000	630 000	–	7 472 921
Hapoel Tel Aviv	600 000	300 000	480 000	180 000	–	89 331	–	–	–	1 649 331
Celtic Glasgow	600 000	300 000	300 000	–	–	675 000	–	–	–	1 875 000
Rapid Wien	600 000	300 000	240 000	–	–	19 717	–	–	–	1 159 717
Gruppe D										
Sporting Portugal	600 000	300 000	480 000	180 000	270 000	431 871	–	–	–	2 261 871
Hertha BSC	600 000	300 000	420 000	180 000	–	2 660 835	–	–	–	4 160 835
FK Ventspils	600 000	300 000	180 000	–	–	2 745	–	–	–	1 082 745
SC Heerenveen	600 000	300 000	360 000	–	–	186 316	–	–	–	1 446 316
Gruppe E										
AS Rom	600 000	300 000	540 000	180 000	–	552 142	–	–	–	2 172 142
CSKA Sofia	600 000	300 000	60 000	–	–	97 987	–	–	–	1 057 987
FC Fulham	600 000	300 000	480 000	180 000	270 000	5 190 114	360 000	630 000	2 000 000	10 010 114
FC Basel	600 000	300 000	360 000	–	–	78 464	–	–	–	1 338 464
Gruppe F										
Dinamo Bukarest	600 000	300 000	240 000	–	–	442 399	–	–	–	1 582 399
Panathinaikos Athen	600 000	300 000	480 000	180 000	270 000	2 153 935	–	–	–	3 983 935
Galatasaray Istanbul	600 000	300 000	540 000	180 000	–	3 274 128	–	–	–	4 894 128
SK Sturm Graz	600 000	300 000	180 000	–	–	19 717	–	–	–	1 099 717
Gruppe G										
Levski Sofia	600 000	300 000	120 000	–	–	97 987	–	–	–	1 117 987
Lazio Rom	600 000	300 000	240 000	–	–	726 997	–	–	–	1 866 997
FC Salzburg	600 000	300 000	720 000	180 000	–	32 846	–	–	–	1 832 846
FC Villarreal	600 000	300 000	360 000	180 000	–	1 775 208	–	–	–	3 215 208
Gruppe H										
Twente Enschede	600 000	300 000	360 000	180 000	–	136 630	–	–	–	1 576 630
Steaua Bukarest	600 000	300 000	240 000	–	–	442 399	–	–	–	1 582 399
Sheriff Tiraspol	600 000	300 000	240 000	–	–	11 358	–	–	–	1 151 358
Fenerbahce Istanbul	600 000	300 000	600 000	180 000	–	3 274 128	–	–	–	4 954 128
Gruppe I										
AEK Athen	600 000	300 000	180 000	–	–	1 371 821	–	–	–	2 451 821
Benfica Lissabon	600 000	300 000	600 000	180 000	270 000	571 382	360 000	–	–	2 881 382
BATE Borisov	600 000	300 000	300 000	–	–	20 971	–	–	–	1 220 971
FC Everton	600 000	300 000	360 000	180 000	–	3 323 829	–	–	–	4 763 829
Gruppe J										
FC Toulouse	600 000	300 000	300 000	–	–	1 012 201	–	–	–	2 212 201
Club Brügge	600 000	300 000	480 000	180 000	–	214 209	–	–	–	1 774 209
Shakhtar Donezk	600 000	300 000	540 000	180 000	–	357 323	–	–	–	1 977 323
Partizan Belgrad	600 000	300 000	120 000	–	–	229 677	–	–	–	1 249 677
Gruppe K										
FC Kopenhagen	600 000	300 000	420 000	180 000	–	357 323	–	–	–	1 857 323
Sparta Prag	600 000	300 000	300 000	–	–	64 285	–	–	–	1 264 285
PSV Eindhoven	600 000	300 000	600 000	180 000	–	136 630	–	–	–	1 816 630
CFR Cluj	600 000	300 000	120 000	–	–	737 399	–	–	–	1 757 399
Gruppe L										
Werder Bremen	600 000	300 000	660 000	180 000	270 000	4 619 023	–	–	–	6 629 023
Athletic Bilbao	600 000	300 000	420 000	180 000	–	1 774 208	–	–	–	3 274 208
Austria Wien	600 000	300 000	120 000	–	–	33 717	–	–	–	1 053 717
Nacional Funchal	600 000	300 000	240 000	–	–	302 449	–	–	–	1 442 449
Aus der UEFA Champions League übergetretene Klubs										
FC Unirea Urziceni				180 000	–	288 113	–	–	–	468 113
Club Atlético de Madrid				180 000	270 000	1 918 740	360 000	630 000	3 000 000	6 358 740
Rubin Kazan				180 000	270 000	670 384	–	–	–	1 120 384
Juventus				180 000	270 000	345 950	–	–	–	795 950
Liverpool FC				180 000	270 000	1 535 634	360 000	630 000	–	2 975 634
Olympique de Marseille				180 000	270 000	288 637	–	–	–	738 637
R. Standard de Liège				180 000	270 000	106 968	360 000	–	–	916 968
VfL Wolfsburg				180 000	270 000	1 381 492	360 000	–	–	2 191 492
TOTAL	28 800 000	14 400 000	17 280 000	5 760 000	4 320 000	54 000 000	2 880 000	2 520 000	5 000 000	134 960 000

Frankreich erobert die Normandie

Zum ersten Mal in der Geschichte der beiden Förderwettbewerbe standen sich im U19-Finale mit Frankreich und Spanien die gleichen Mannschaften gegenüber wie vor zwei Jahren im U17-Finale.

Während 2008 die Spanier mit einem überzeugenden 4:0-Sieg den U17-Titel holen konnten, mussten sie sich am 30. Juli 2010 in Caen dem Gastgeber Frankreich 1:2 geschlagen geben, obwohl sie zuvor mit 1:0 in Führung gegangen waren.

Das Turnier in der Basse-Normandie wurde von lokalen und regionalen Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Französischen Fussballverband organisiert und wurde in Bayeux, Caen, Flers, Mondeville und Saint-Lô ausgetragen. Es lockte über 70 000 Zuschauer an, was einen Durchschnitt von 4 712 pro Spiel ergibt.

Dramatisches Endspiel

Frankreich und Spanien wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. In ihren Kadern standen 19 Spieler, die vor zwei Jahren in der Türkei die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten. Auch das niederländische Team, das Spanien 2008 im Halbfinale in die Verlängerung zwang, glich grösstenteils der Mannschaft von vor zwei Jahren. Wegen Ausfällen musste Wim van Zwam seine Verteidigung jedoch neu strukturieren, was sich bei der 4:1-Startniederlage gegen Gastgeber Frankreich bemerkbar machte, der auch sein zweites Spiel gegen Österreich gewinnen konnte. Die Niederlande ihrerseits konnten sich wieder auffangen und gewannen 1:0 gegen England, und fünf Minuten vor Schluss ihres letzten Gruppenspiels schien ein torloses Unentschieden gegen Österreich für die Halbfinalqualifikation zu genügen. Sogar ein spätes Strafstoßtor der Österreicher sollte nicht mehr entscheidend sein, weil die Engländer

ERGEBNISSE

Gruppe A

18.7.	Österreich – England	2:3
18.7.	Frankreich – Niederlande	4:1
21.7.	Frankreich – Österreich	5:0
21.7.	Niederlande – England	1:0
24.7.	England – Frankreich	1:1
24.7.	Niederlande – Österreich	0:1

Gruppe B

18.7.	Kroatien – Spanien	1:2
18.7.	Italien – Portugal	0:2
21.7.	Spanien – Portugal	2:1
21.7.	Kroatien – Italien	0:0
24.7.	Portugal – Kroatien	0:5
24.7.	Spanien – Italien	3:0

Halbfinalspiele

27.7.	Spanien – England	3:1
27.7.	Frankreich – Kroatien	2:1

Finalspiel

30.7.	Frankreich – Spanien	2:1
-------	-----------------------------	------------

gleichzeitig 1:0 gegen Frankreich im Rückstand lagen. Das Ausgleichstor Englands in der 93. Minute bedeutete dann nicht nur das Turnierende, sondern auch die Nicht-Qualifikation für die FIFA U-20-Weltmeisterschaft, da sich nur die drei bestplatzierten Mannschaften aus jeder Gruppe qualifizierten. Diese Belohnung ging an die tapfer kämpfenden Österreicher.

Drei Siege für Spanien

In der anderen Gruppe holte Spanien das Punktemaximum und erzielte dabei herrliche Tore, wie den Strafstoß von Ezequiel Calvente mit dem Standbein. Überhaupt keine Tore erzielte Italien und überliess den Kampf um Turniersieg und Weltmeisterschaftsqualifikation den Portugiesen und Kroaten. Einen eher überraschenden Spielverlauf nahm das direkte Aufeinandertreffen dieser beiden Teams. Kroatien konnte in der ersten Halbzeit eine 3:0-Führung herauspielen, und obwohl sie kurz nach der Pause nur noch zu zehnt spielen durften, gelangen ihnen noch zwei weitere Tore durch Gegenstöße.



Präsident Michel Platini überreicht die Siegetrophäe.



Die Halbfinalbegegnungen: Der Franzose Gaël Kakuta trifft gegen Kroatien (links) und der Spanier Keko gegen England (unten).



Sie gingen auch im Halbfinale früh durch ein Freistossstor gegen den Gastgeber in Führung, doch die Franzosen konnten mit dem Ausgleichstreffer durch Gaël Kakuta das Spiel wenden und für sich entscheiden. Den Siegestreffer erzielte der eingewechselte Stürmer Cédric Bakambu.

In der Zwischenzeit zeigte Spanien eine weitere mitreissende Vorstellung im Halbfinale gegen England, die problemlos um einiges höher als 3:1 zugunsten der Iberer hätte ausfallen können.

Zahlreiches Publikum

Vor zahlreichem Publikum knüpfte das Team von Luís Milla im Stadion Michel d'Ornano in Caen dort an, wo

es aufgehört hatte und spielte einen attraktiven Kombinationsfußball angeführt von Mittelfeldstürmer 'Rodri' Rodrigo Moreno. Aber wie der französische Trainer nachher sagte: „In der zweiten Hälfte spielten wir mit viel Herz, was die Wende herbeiführte. Wir konnten die Angst zu verlieren überwinden und die Unterstützung des Publikums war ebenfalls ein grosser Vorteil.“

Nach dem Ausgleich für die Gastgeber durch Gilles Sunu war es mit Alexandre Lacazette wieder ein eingewechselter Stürmer, der den Sieg sicherstellen konnte und so für eine lange Festnacht sorgte. Frankreich eroberte die Normandie.

→ de.uefa.com/under19

Der UEFA-Supercup von Monaco

Immer neue Finalpaarungen

Wer sich beklagt, dass sich im europäischen Fussball in den Endspielen immer die gleichen Mannschaften gegenüberstehen, sollte sich an den UEFA-Supercup halten; auf diesen Wettbewerb trifft dies absolut nicht zu.

In der Tat gab es in den 34 Ausgaben des Wettbewerbs bei 35 Klubs aus 14 Nationalverbänden noch nie eine Finalpaarung zweimal.

Dieses Jahr wird keine Ausnahme sein. Im Endspiel am 27. August im Stade Louis II stehen sich wiederum zwei Mannschaften zum ersten Mal gegenüber und es steht fest, dass der Sieger die Liste der bisherigen Sieger des Pokals erweitern wird. Tatsächlich bestreiten sowohl der Champions-League-Sieger Inter Mailand, als auch der UEFA-Europa-League-Sieger Atlético Madrid diesen Wettbewerb zum ersten Mal. Und auch wenn Spanien den Rekord der meisten Teilnahmen hält (15 Teilnahmen mit fünf verschiedenen Teams) und Italien in dieser Statistik den dritten Platz (12 Teilnahmen / fünf Teams) hinter England (13/6) belegt, duellierten sich erst zwei Mal eine italienische und eine spanische Mannschaft. Die Italiener gewannen beide Begegnungen dank dem AC Mailand, der 1989 den FC Barcelona und 2007 den FC Sevilla schlagen konnte. Der AC Mailand teilt sich mit Barcelona den Teilnahmerecord (7) und liegt bei den Siegen (5) unangefochten an der Spitze.

Der UEFA-Supercup ist wie immer der Höhepunkt des traditionellen Treffens in Monaco zum Saisonauftakt 2010/11 im europäischen Klubfussball. Unter anderem finden dort auch die Auslosungen der Gruppenspiele der Champions League und der Europa League statt. → de.uefa.com/uefasupercup



Die Spieler von Atlético Madrid feiern nach ihrem Triumph in der UEFA Europa League gegen den FC Fulham ihren Trainer Quique Sanchez Flores.

Spanien erreicht die europäische Spitze

Dank eines Sieges im Elfmeterschiessen im Finale gegen die Republik Irland gewannen die spanischen U17-Juniorinnen ihren ersten grossen Titel und setzten der deutschen Dominanz in diesem Wettbewerb ein vorläufiges Ende.

Die Spanierinnen hatten gegen die Republik Irland mehr vom Spiel und auch die besseren Torchancen, verpassten den Führungstreffer aber sowohl in der regulären Spielzeit als auch in der Verlängerung. Bei grosser Hitze kämpften sich die Irinnen bis ins Elfmeterschiessen, wo sie jedoch zweimal an der stark reagierenden spanischen Keeperin Dolores Gallardo scheiterten.

Lohn für harte und zielgerichtete Arbeit

Die Spielerinnen von Jorge Vilda, die 2009 gegen Deutschland eine klare Endspielniederlage erlitten hatten, waren sehr entschlossen nach Nyon gereist und wollten es in diesem Jahr besser machen. Spielführerin Amanda Sampedro, die am Tag des Finales ihren 17. Geburtstag feierte, wird den 26. Juni 2010 in besonderer Erinnerung behalten: „Im Elfmeterschiessen zu gewinnen und die Trophäe vor all diesen Leuten hochzustemmen, die uns hier unterstützt haben, und mit allen Teamkolleginnen und Trainern, die das ganze Jahr über hart gearbeitet haben, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Wir haben aus dem letzten Jahr viele Lehren gezogen. Als wir wieder im Finale standen, kam für uns nur noch der Sieg in Frage.“

ERGEBNISSE

HALBFINALSPIELE 22.6.2010

Niederlande – Spanien **0:3**

Republik Irland – Deutschland **1:0**

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ 26.6.2010

Niederlande – Deutschland **0:3**

FINALE 26.6.2010

Spanien – Republik Irland **0:0, 4:1***

*nach Elfmeterschiessen

Verblüffende Irinnen

Für die Spielerinnen der Republik Irland war die Niederlage besonders hart, da sie in zwei Spielen keinen Gegentreffer zugelassen hatten und weil sie es waren, die im Halbfinale dem grossen Favoriten Deutschland die erste Niederlage in diesem Wettbewerb zugefügt hatten. Der irische Trainer Noel King fand dennoch nur lobende Worte für seine Schützlinge: „Unsere Leistung erfüllt mich mit Freude und Stolz. Ich bin nicht niedergeschlagen, weil wir einer sehr guten Mannschaft ebenbürtig waren. Die



Die Republik Irland schaffte die Sensation, indem sie im Halbfinale Deutschland, Sieger der ersten beiden Ausgaben des Wettbewerbs, bezwang. Die Irin Aileen Gilroy, in Grün, gewinnt den Zweikampf gegen die Deutsche Lena Lotzen.



Spanierinnen spielen einen hervorragenden, sehr technischen Fussball. Wir haben einen anderen Stil, konnten ihnen jedoch die Stirn bieten. Ein paar Mal mussten wir das Glück in Anspruch nehmen, doch mehr hätte ich von dieser Truppe nicht verlangen können.“

Die grosse Überraschung im Halbfinale

Das Gesprächsthema der Endrunde schlechthin war ohne Zweifel der 1:0-Sieg der Republik Irland im Halbfinale gegen Deutschland. Das Team von Ralf Peter strebte seinen dritten aufeinander folgenden Titel an, biss sich an den aufopferungsvoll kämpfenden Irinnen jedoch die Zähne aus und bekundete ausserdem Pech im Abschluss. So war es Megan Campbell, die ihre Mannschaft mit einem fulminanten Freistoss aus grosser Distanz kurz vor der Pause ins Endspiel schoss. Im anderen Halbfinale setzten sich die technisch versierten Spanierinnen unter der Regie ihrer Spielmacherin Amanda Sampedro – der überragenden Figur des Turniers – gegen die erstmals für die Endrunde qualifizierten Niederlande durch (3:0).

Das letzte WM-Ticket

Da Europa bei der FIFA U-17-Frauen-Weltmeisterschaft im kommenden September in Trinidad und Tobago drei Startplätze zustehen, kam das Spiel um den dritten Platz einem weiteren Finale gleich. Deutschland zeigte sich vom Halbfinal-Aus gut erholt und sicherte sich mit einem 3:0-Erfolg gegen das von Maria van Korten Hof betreute Oranje-Team die letzte WM-Fahrkarte. Spanien und die Republik Irland standen bereits nach den Halbfinalbegegnungen als WM-Teilnehmer fest.

Für die Organisation des Turniers zeichnete wie in den letzten beiden Jahren die UEFA verantwortlich, die wiederum auf die Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer aus ihrer Administration zählen konnte. Rund um das Sportzentrum Colovray, das seit kurzem von der UEFA verwaltet wird, wurden diverse Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt. Eine besondere Attraktion war am Endspieltag die Präsenz der Schweizer Internationalen Johan Djourou und Caroline Abbé, die Autogramme gaben und bei der Siegerehrung mitwirkten. 2011 wird die Endrunde der U17-Frauen-EM ein weiteres Mal in Nyon stattfinden. ●

→ de.uefa.com/womensunder17

Deutschland gewinnt vor heimischem Publikum

Nach dem Gewinn des Titels 2004 in Thailand holte Deutschland bei der U-20-Frauen-Weltmeisterschaft vom 13. Juli bis 1. August im eigenen Land erneut den Pokal.

Den Deutschen unter Trainerin Maren Meinart gelang eine bemerkenswerte Endrunde, in der sie sechs Mal in Folge gewannen und dabei Costa Rica, Kolumbien und Frankreich in der Gruppenphase sowie Nord- und Südkorea im Viertel- bzw. Halbfinale schlugen. Im Endspiel am 1. August in Bielefeld setzten sie sich gegen Nigeria mit 2:0 durch und schlossen dieses Turnier mit der beeindruckenden Bilanz von 20 erzielten Toren und nur fünf Gegentreffern ab. Die deutsche Stürmerin Alexandra Popp wurde zudem mit zehn Treffern Torschützenkönigin und wurde auch zur besten Spielerin des Turniers gewählt.

Im Spiel um den dritten Platz konnte Südkorea Kolumbien 1:0 bezwingen.

Deutschland darf auch auf die Organisation des Turniers stolz sein, das einen grossen Besucherandrang verzeichnen konnte; insgesamt besuchten das Turnier 400 000 Zuschauer, was einen Durchschnitt von über 12 000 pro Spiel ergibt. Die Austragungs-orte waren Augsburg, Bielefeld, Bochum und Dresden.

Die vier weiteren bei der Endrunde vertretenen europäischen Teams waren unterschiedlich erfolgreich. Schweden zeigte sich in den Gruppenspielen sehr effizient und konnte gegen Neuseeland und Nordkorea zwei Siege sowie gegen Brasilien ein Unentschieden verbuchen, was den ersten Gruppenrang bedeutete. Im Viertelfinale mussten sie sich dann jedoch Kolumbien geschlagen geben. Frankreich war in einer Gruppe mit Deutschland und beendete diese punktgleich (4) mit Kolumbien, schied aber aufgrund des schlechteren Torverhältnisses aus. Der amtierende Europameister England musste sich gegen den späteren Finalisten Nigeria mit einem Unentschieden begnügen. Für die tor- und punktelosen Schweizerinnen schliesslich diente das Turnier einfach als wertvolle Erfahrung. ●



Witters SportPresse-Fotos

U-17-Frauen-Weltmeisterschaft in Trinidad und Tobago

Die U-17-Frauen-Weltmeisterschaft wird vom 5. bis 25. September in Trinidad und Tobago stattfinden. 16 Mannschaften werden an der Endrunde teilnehmen, darunter die drei besplatzierten europäischen Teams der vergangenen U17-Europameisterschaft, Spanien, die Republik Irland und Deutschland.

Die Auslosung, welche Anfang Mai in Port of Spain (Trinidad) stattfand, ergab folgende Gruppeneinteilung:

- Gruppe A:** Trinidad und Tobago, Chile, Nigeria, Nordkorea
- Gruppe B:** Deutschland, Mexiko, Südafrika, Südkorea
- Gruppe C:** Neuseeland, Venezuela, Spanien, Japan
- Gruppe D:** Republik Irland, Brasilien, Kanada, Ghana

Weiter so!

Am 14./15. Juni fand im Haus des europäischen Fußballs das jährliche Seminar für die Dopingkontrolleure (DKs) der UEFA statt. Diese wurden für ihre gute Arbeit gelobt und mit einer klaren Botschaft verabschiedet: Weiter so!

Die DKs führen in allen UEFA-Wettbewerben Kontrollen durch. Das Seminar in Nyon diente dazu, verschiedene Aspekte dieser im Kontext der Bemühungen der UEFA um Dopingbekämpfung im Fussball ausserordentlich wichtigen Tätigkeit zu besprechen.

Insgesamt nahmen 46 Kontrolleure am Seminar teil. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Ärzte, die Kontrollen in und ausserhalb der UEFA-Wettbewerbe vornehmen. Ihre Arbeit ist von grundlegender Bedeutung für die Antidoping-Aktivitäten der UEFA, die in den letzten Jahren stark ausgeweitet wurden. Die Zahl der Kontrollen wurde massgeblich erhöht und es wurden Trainingskontrollen sowie ein Ausbildungsprogramm eingeführt, in dessen Rahmen junge Spielerinnen und Spieler – eine besonders gefährdete Zielgruppe – bei den Endrunden der UEFA-Juniorenwettbewerbe über die Gefahren des Dopings für Gesundheit und Karriere aufgeklärt werden.



Die DKs wurden eingehend über die Programme für Kontrollen in und ausserhalb der UEFA-Klubwettbewerbe in den Spielzeiten 2008/09 und 2009/10 informiert. In der abgelaufenen Saison wurden 1098 Spielerinnen und Spieler bei Wettbewerbsspielen getestet – 612 davon auf EPO, eine Substanz, die Ausdauer, Erholung und Leistung fördert. Es gab drei positive Fälle: Zweimal wurde der verbotene Wirkstoff Cathin nachgewiesen, einmal waren es Kokain-Metaboliten.

Ferner wurden 2009/10 476 Trainingskontrollen bei den 32 Mannschaften der UEFA-Champions-League-Gruppenphase vorgenommen und alle Proben auf EPO getestet. Es trat ein positives Testergebnis (Furosemid) zutage.

Digitale Refraktometer

Die Dopingkontrolleure wurden auch über die neue Ausgabe des UEFA-Dopingreglements, das Anfang Juni in Kraft getreten ist, informiert. Die von den Spielern abzugebende Mindesturinmenge beträgt weiter 90 ml, und auch die Regel betreffend das spezifische Gewicht der Proben (mindestens 1,005 bei Messung mit einem Refraktometer bzw. mindestens 1,010 bei Messung mit Teststreifen) ist unverändert geblieben.

Einige UEFA-Dopingkontrolleure wurden 2009/10 mit einem digitalen Refraktometer ausgestattet. Dieser Versuch sollte Aufschlüsse über die geeignetste Messmethode für das spezifische Gewicht geben. Refraktometer liefern genauere Ergebnisse als Teststreifen, weshalb nach Absprache mit der FIFA angesichts des positiven Feedbacks seitens der Spieler, Mannschaftsoffiziele und DKs sämtliche UEFA-Dopingkontrolleure ab der Saison 2010/11 mit einem solchen Messgerät ausgestattet werden.

Der Vorsitzende des Antidoping-Ausschusses der UEFA, Jacques Liénard, rief zur Fortführung des Kampfs gegen Doping im Fussball auf: „Obwohl es so wenige positive Fälle gab, dürfen wir uns nicht zurücklehnen. Betrügern darf man keine Chance geben.“ Jacques Liénard ermutigte die DKs, ihre Arbeit mit derselben Professionalität und demselben Qualitätsbewusstsein fortzuführen. ●



Umfassendes Programm

Die Teilnehmer wurden daran erinnert, dass die Antidoping-Kampagne ein fester Bestandteil des medizinischen Programms der UEFA geworden ist. Die Medizinische Kommission unter der Leitung von Dr. Michel D'Hooghe verfolgt die Entwicklungen in der Welt der Sportmedizin sehr aufmerksam. Die Ärzte der europäischen Spitzenvereine kommen wie die DKs jährlich zusammen, während sich die gesamte fussballmedizinische Gemeinde alle vier Jahre zum Medizinischen Symposium der UEFA trifft, um wichtige Trends im Rahmen der UEFA-Verletzungsstudien zu erörtern.

Die Anfänge des Pokals der europäischen Pokalsieger

Am 1. August 1960 in Berlin bestritten der heimische Verein ASK Vorwärts und die Tschechen von Roter Stern Brunn die erste Runde eines neuen europäischen Wettbewerbs auf Vereinsebene: den Pokal der europäischen Pokalsieger.

Es war die Vorrunde und nach einer 1:2-Niederlage in Berlin schaffte Brunn im Rückspiel die Wende und qualifizierte sich so für das Viertelfinale, denn es nahmen an dieser Erstausgabe gerade einmal zehn Mannschaften teil. Dinamo Zagreb bedeutete dann Endstation für die Tschechen.

Wie die geringe Teilnehmerzahl (die UEFA zählte damals 32 Verbandsmitglieder) zeigt, stiess dieser neue Wettbewerb nur auf mässige Begeisterung. Man muss dazu sagen, dass viele Verbände gar keinen nationalen Pokalwettbewerb organisierten und daher schlicht und einfach nicht in der Lage waren, einen Verein anzumelden.

Diese Erstausgabe wurde zuerst nicht als ein offizieller Wettbewerb der UEFA betrachtet, da die Organisation vom Komitee des Mitropapokals, eines 1927 ins Leben gerufenen Wettbewerbs für mitteleuropäische Länder, übernommen wurde. Erst zwei Jahre später, im Oktober 1963, anerkannte das Komitee des Pokals der europäischen Pokalsieger auf Anfrage des Italienischen Fussballverbandes das vom AC Florenz im Mai 1961 gewonnene Finale offiziell als Erstausgabe an. Die Fiorentina hatte damals in Hin- und Rückspiel (2:0 und 2:1) gegen die Glasgow Rangers gesiegt.

Inzwischen hatte die UEFA 1961 die Organisation des Wettbewerbes übernommen. Die Teilnehmerzahl konnte mehr als verdoppelt werden (1961/62 waren es 23 Mannschaften) und das Finale fand auf neutralem Boden statt (es musste jedoch wiederholt werden, nachdem sich Atlético Madrid und der AC Florenz am 10. Mai in Glasgow nur 1:1 unentschieden getrennt hatten). Die Endrunde der Weltmeisterschaft fand in diesem Jahr in Chile statt und Spieler beider Finalisten standen dort im Einsatz. Man wartete deshalb bis zum 5. September mit der Wiederholung des Finales, das Atlético Madrid schliesslich in Stuttgart klar mit 3:0 gewann.

Der Pokal der europäischen Pokalsieger entwickelte sich stets weiter, doch am Ende fiel er dem Erfolg der UEFA Champions League mit ihrem innovativen Format zum Opfer. 1999 wurde er mit dem UEFA-Pokal zusammengelegt und ist so von der Bildfläche verschwunden – genau wie schon die beiden anfangs erwähnten Mannschaften des ersten Wettbewerbs. ●



Der damalige Lazio-Kapitän Alessandro Nesta durfte 1999 als Letzter den Pokal des Wettbewerbs in die Höhe stemmen.

Anti-Rassismus-WM

Vom 7. bis 11. Juli nahmen 204 Mannschaften mit Spielern aus 34 verschiedenen Ländern an der Anti-Rassismus-WM teil, die mit Unterstützung des UEFA-Partner-Netzwerks FARE (Fussball gegen Rassismus in Europa) organisiert wurde.

Die Veranstaltung fand zum sechzehnten Mal statt und ging in Casalecchio di Reno, in der Nähe von Bologna über die Bühne. Hauptthema war Gleichberechtigung, ohne die keine Integration möglich ist. ●

BERICHT AUS BRÜSSEL

In einer Plenarsitzung hat das Europäische Parlament am 17. Juni eine Entschliessung zu Spielervermittlern verabschiedet. Das Dokument fordert die Akteure im Sportbereich dazu auf, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vermehrt mit den Institutionen der Europäischen Union zusammenzuarbeiten, um die Probleme im Hinblick auf die Tätigkeit von Spielervermittlern anzugehen.

Mit der Entschliessung zu Spielervermittlern im Sport, die keine rechtlich bindende Wirkung hat und folglich den Inhalt der geltenden Regelungen nicht ändern kann, sendet das Europäische Parlament ein politisches Signal in Richtung der Europäischen Kommission, der Mitgliedstaaten und des Sports.

Als Ausgangspunkt diente dem Europaparlament die Anfang des Jahres erschienene Studie über Vermittler (auch „Berater“) im Sport. Im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt, liefert diese unabhängige Studie einen Überblick über die Tätigkeit von Vermittlern im Sport, zeigt die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen und gibt Empfehlungen für die Sportorganisationen, die Mitgliedstaaten und die EU-Institutionen.

In der Studie wird empfohlen, dass der Hauptakteur bei der Aufstellung der Regelungen betreffend Spielervermittler die Sportbewegung bleiben sollte. Die Entschliessung des Europaparlaments nimmt diesen Punkt auf und besagt, dass „Verbände wie die FIFA berechtigt sind, den Beruf des Vermittlers zu regeln (...)“.

Das Europäische Parlament verurteilt aufs Schärfste „das Vorgehen der organisierten Kriminalität im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Spielervermittlern, „das“ dem Ansehen des Sports, seiner Integrität und damit letztlich seinem Stellenwert in der Gesellschaft schadet“ und begrüsst daher „die Bemühungen der Führungsgremien im Bereich des Sports, für mehr Transparenz und Kontrolle der Finanzströme zu sorgen“.

Das Europäische Parlament gibt weiter zu bedenken, dass die Sportverbände „nur über begrenzte Kontroll- und Sanktionsbefugnisse verfügen, da sie keinerlei Möglichkeit (...) haben, (...) zivil- oder strafrechtliche Sanktionen zu verhängen.“ Die Europaabgeordneten ziehen daraus den Schluss, „dass Probleme der Wirksamkeit der Kontrolle und der Durchsetzung von Sanktionen (...) nur durch gemeinsame Bemühungen der Führungsgremien des Sports und der staatlichen Behörden angegangen werden können“.

Das Europäische Parlament fordert strengere Regelungen mit besonderem Augenmerk auf „die Transparenz bei der Tätigkeit des Vermittlers“, „ein Verbot der Entlohnung von Spielervermittlern im Falle des Transfers von Minderjährigen“, „ein wirksames Kontroll- und Disziplinarsystem“ sowie „eine abgestufte Entlohnung in Abhängigkeit von der Vertragserfüllung“.

Einige Tage vor dieser Entschliessung verabschiedete das französische Parlament ein Gesetz zur Festlegung eines rechtlichen Rahmens für die Tätigkeit von Beratern im Sport, das insbesondere eine jährliche Überprüfung der Berater durch die Verbände sowie die Einführung von Gefängnisstrafen von bis zu zwei Jahren für die illegale Ausübung dieser Tätigkeit vorsieht. ●



Armenien

www.ffa.am

Grosser Sporttag in Artaschat

Das Breitenfussballprogramm des Armenischen Fussballverbands hat einen positiven Einfluss auf die Sportart insgesamt. Die durchgeführten Veranstaltungen wecken das Interesse am Fussball, namentlich bei sportbegeisterten Kindern, und nützen damit auch dem Profifussball.

Am 23. Juni fand in Artaschat ein grosser Sporttag statt, an dem rund 800 Kinder aus Schulen und Kindergärten der Region teilnahmen. Der Event wurde organisiert von der Breitenfussballabteilung des Armenischen Fussballverbands und der Nichtregierungsorganisation „Sevan“ und fand unter der Leitung erfahrener Trainer der offenen Fun-Fussballschulen statt. Kinder verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft betätigten sich im städtischen Stadion in zahlreichen Sportarten wie Boxen, Ringen, Karate und Fussball. Der Tag endete mit einem



Fussball als Bestandteil des Sporttags.

Fussballspiel zwischen Mannschaften aus der Ararat-Region. Die vielen Sporttrikots boten ein wunderbares buntes Bild im Stadion. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung und die Kinder freuten sich sehr über ihre Geschenke und Auszeichnungen.

Dem Sporttag, der vom armenischen Fernsehen übertragen wurde, wohnten viele lokale Würdenträger sowie zahlreiche Schuldirektoren bei. ● Tigran Israelyan



Aserbeidschan

www.affa.az

UEFA-Breitenfussball-Tag in Aserbeidschan

Im Sinne des UEFA-Breitenfussball-Programms organisierte der Aserbeidschanische Fussballverband (AFFA) eine Reihe von Fussballveranstaltungen, die von zahlreichen Jungen und Mädchen besucht wurden. Eine davon war das bereits zum vierten Mal stattfindende „Ball-Festival“ der AFFA in Sumgayit, im Osten des Landes, bei dem der Verband seine vielfältige Arbeit an der Basis aufzeigte. Rund 280 Kinder nahmen an einem Jonglier-Wettbewerb teil. Die Sieger erhielten diverse Preise von der AFFA und den Sponsoren. Auch Vertreter der FIFA waren anwesend bei dem Festival in Sumgayit, das gleichzeitig den Auftakt zu einer Reihe ähnlicher Aktivitäten im ganzen Land, u.a. in Baku, Ganja und Lankaran, bildete.

Daneben organisierte die AFFA ein Mini-Turnier für Mädchen auf dem Minispielfeld der verbandseigenen Fussballakademie, an dem acht Teams teilnahmen.

Eine weitere Veranstaltung am 19. Mai, dem UEFA-Breitenfussball-Tag, im Olympia-Sportkomplex Shaghan in der aserbeidschanischen Hauptstadt Baku richtete sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren.

AFFA-Generalsekretär Elkhan Mammadov hob die Bedeutung des Breitenfussballs und des UEFA-Breitenfussball-Tages hervor: „Dieser spannende Tag ist eine Hommage an die Kraft des Fussballs und soll gleichzeitig zur Entwicklung der körperlichen und sozialen Fähigkeiten unserer Jugend beitragen. Wir freuen uns, aktiver Teil des UEFA-Breitenfussball-Tages gewesen zu sein. Überall im Land wird viel harte Arbeit in den Breitenfussball gesteckt. Dies ist eine grossartige Gelegenheit für Jungen und Mädchen aus Aserbeidschan, an einem gesamteuropäischen Event teilzuhaben. Oberstes Ziel all unserer Breitensport-Veranstaltungen ist es, dass jedermann in einem sicheren Umfeld Spass haben kann. Deshalb sind diese Tage für alle Teilnehmer auch stets vergnüglich.“ ●

Ulviyya Najafova



Jonglier-Wettbewerb in Sumgayit.



Belarus

www.bff.by

Neues Kunstrasenfeld

Am 25. Juni fand in der Stadt Nawapolazk, im Norden Weissrusslands, die Eröffnung einer neuen Kunstrasenanlage statt, der auch der Präsident des Belarussischen Fussballverbandes (BFF), Gennady Nevyglas, beiwohnte.



Gennady Nevyglas

In Anwesenheit von vielen Fans und jungen Spielern wurde beim Atlant-Stadion (Heimstadion des FC Naftan aus der höchsten Spielklasse) die neue Anlage mit Flutlicht und einer Tribüne für 500 Zuschauer eingeweiht. Die Juniorenspieler des FC Naftan erhielten von Gennady Nevyglas ausserdem Sportausrüstung.

Nicht weit von der Stadt entstand zudem ein neues Trainingsgelände für den FC Naftan, bestehend aus einem Mannschaftshotel mit Schwimmbad, Sauna, Fitnessraum und Büroräumen für die Klubmitarbeiter sowie einem Kunstrasenfeld. Es gibt auch Pläne für weitere Trainingsmöglichkeiten. Nach der Fertigstellung von zwei Standardfeldern (eines mit Natur-, das andere mit Kunstrasen) kann von einem kompletten Trainingskomplex gesprochen werden. ●

Julia Zenkovich / Wladimir Nestserovich



Jüngstes deutsches WM-Aufgebot seit 1934

Das jüngste deutsche Aufgebot seit 1934 hat Fußballfans in aller Welt begeistert. Der Schnitt der von Bundestrainer Joachim Löw nominierten Mannschaft lag bei unter 25 Jahren – bei 24,96 Jahren, wenn man es genau ausrechnet.

Mit Manuel Neuer, Jerome Boateng, Dennis Aogo, Sami Khedira und Mesut Özil standen fünf U21-Europameister im deutschen WM-Team. Soviel Jugendlichkeit kommt nicht von ungefähr – weder in der Nationalmannschaft, noch in der Bundesliga, in der insgesamt 77 Spieler während der vergangenen Saison jünger als 21 Jahre alt waren. Damit spielten in der Bundesliga doppelt so viele junge Spieler wie in der Saison 2000/01.

Sportdirektor Matthias Sammer umreist die Talentförderung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB): „Nur eine ganzheitliche Struktur des Ausbildungsprozesses vom sportbegeisterten Anfänger im Kindergarten bis zum Nationalspieler sichert letztlich die nötige fußballerische Qualität mit Weltklasseformat. Exakt auf diese perspektivische Ausbildung ist unser System der Talentförderung abgestimmt. Hier hat jede Stufe vom Amateurverein, über die Leistungszentren und Eliteschulen bis zur Eliteförderung in den DFB-Teams eine unverwechselbare und unverzichtbare Funktion.“

Ulf Schott leitet beim DFB die Abteilung Talentförderung. „Die Ergebnisse der WM 1998 und der Europameisterschaft 2000 haben uns damals Rückenwind gegeben. Damals begann die systematische Talentsichtung und -förderung in den Regionen – das heutige

Talentförderprogramm“, erinnert Schott an die Zeitenwende. Die 0:3-Niederlage gegen Kroatien bei der WM 1998 sowie die Niederlagen gegen England und Portugal bei der EURO 2000 motivierten einen Neuaufbruch. Danach ging ein Ruck durch den Fußball in Deutschland. Aus der Not wurde eine Jugend gemacht.

Ex-Bundesliga-Trainer Jürgen Gelsdorf, heute Leiter des Leverkusener Leistungszentrums, berichtet: „Vor 25 Jahren war ich einer von drei oder vier hauptamtlichen Jugendtrainern in Deutschland. Heute hat jedes einzelne Leistungszentrum rund zehn hauptamtliche Mitarbeiter. 400 hochqualifizierte Menschen arbeiten tagtäglich im Jugendfußball. Die Entwicklung ist positiv und unverzichtbar.“

Die Entwicklung – das sind 366 Stützpunkte, 46 Leistungszentren und 29 Eliteschulen. In den Stützpunkten werden rund 14 000 Spieler und Spielerinnen im Alter von 11 bis 14 Jahren durch 1 000 DFB-Honorartrainer betreut.

Auch Andre Schürle von Mainz 05 ist diesen Weg gegangen. Im Sommer 2009 wurde er Deutscher A-Jugend-Meister, danach absolvierte er seine erste, erfolgreiche Saison in der Bundesliga. „Mir hat das Training im Stützpunkt Ludwigshafen/Oppau unglaublich viel gebracht“, sagt der 19-Jährige. „Gerade das gemeinsame Training mit den besten Talenten war unglaublich wichtig für mich. Über ein Jahr habe ich auch ein speziell zugeschnittenes Einzeltraining bekommen.“

Rund 100 Millionen Euro hat der DFB in den vergangenen neun Jahren in die Förderung talentierter junger Fußballspieler investiert. ●

Thomas Hackbarth



Getty Images

Mesut Özil (Nr. 8), einer der in die A-Nationalmannschaft aufgerückten U21-Europameister, im Zweikampf mit dem Uruguayer Walter Gargano bei der WM in Südafrika.



Gewinner von „Schulfußball 2010“

Das Turnier „Schulfußball 2010“ endete am 27. Juni in Batumi mit dem Sieg der öffentlichen Schule Zugdidi.

Die Schüler aus Zugdidi setzten sich im Endspiel gegen Bolnisi mit 3:0 durch.

Domenti Sichinava, der Präsident des Georgischen Fußballverbands, und Dimitri Shashkin, der georgische Minister für Bildung und Wissenschaft, wohnten dem Finale bei.



GFF

Die Schüler aus Zugdidi gewannen den Schulfußball-Wettbewerb.

1 000 öffentliche Schulen und 13 000 Schüler – ein Rekord in der Geschichte der Veranstaltung – nahmen am diesjährigen Turnier vom 22. bis 27. Juni teil. „Schulfußball“ existiert bereits seit mehreren Jahren und ist ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt des Georgischen Fußballverbands und des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft. Das wichtige Breitenfußballprojekt soll den Fußball im Land fördern, beliebter machen und so viele Kinder wie möglich einbeziehen.

■ Seit der Wahl von Domenti Sichinava zum neuen Präsidenten des Georgischen Fußballverbands (GFF) wurde im und am GFF-Gebäude intensiv gearbeitet. Das 2002 errichtete Bürogebäude wurde innerhalb von sechs Wochen modernisiert. Infolge von Verhandlungen zwischen der GFF und der georgischen Regierung entstanden verschiedene neue Gesetze, die Fußballklubs und Fußballschulen zugute kommen werden.

Torpedo Kutaisi, früher die beste Mannschaft aus der zweitgrößten georgischen Stadt, spielte aufgrund finanzieller Probleme in den vergangenen zwei Jahren nicht in der höchsten Spielklasse. Dieses Jahr eroberte sich Torpedo Kutaisi den ersten Platz in der zweiten Liga und stieg erneut in die höchste Spielklasse auf. Das Team und die Stadtbehörden beschlossen, das Givi-Kiladze-Stadion (Kapazität: 15 000) umzubauen. Unter der Leitung des GFF-Präsidenten wurden die Arbeiten innerhalb weniger Monate abgeschlossen und das Stadion konnte vor drei Wochen von Staatspräsident Michail Saakashwili eröffnet werden. Gleichzeitig erhielt Torpedo einen neuen Sponsor, das Erdölunternehmen Vissol Petroleum, das verspricht, einen neuen georgischen Spitzenklub aufzubauen. ●

GFF-Presszentrum



Liga- und Vereinsstrukturen der FA in der Karibik

Im Juni gab der Englische Fußballverband (FA) seine Fachkenntnisse im Bereich der Vereins- und Ligaentwicklung an Mitgliedsverbände der CONCACAF weiter.

FA-Vereinsleiter Mick Baikié und Andrew Hailwood, Entwicklungsleiter der englischen Liga, hielten einen dreitägigen Workshop zu Themen wie Liga- und Vereinsentwicklung in England, Vereinsstrukturen, Regeln der Unternehmensführung sowie Personalentwicklung.

Die Teilnehmer des Kurses zeigten großes Interesse daran, das System der FA zur Spielorganisation in ihren jeweiligen Ländern zu übernehmen, verfügt England doch über ausgeklügelte und gut etablierte Fußballstrukturen.

„Die an alle Teilnehmer verteilten Unterlagen unseres Verbandes, bestehend aus den Dokumenten zur Vereinsorganisation und dem Standardregelwerk, wurden sehr gut aufgenommen und wir gehen davon aus, dass viele Elemente aus diesen Dokumenten in den Klubs, Ligen und Fußballverbänden vieler karibischer Länder eingeführt werden“, so Andrew Hailwood.

„Am Ende des Kurses legten alle Teilnehmer drei wichtige Punkte fest, die sie nach der Rückkehr in ihren Fußballverbänden, Ligen und Vereinen übernehmen werden.“

„Im Hinblick auf die Vereinsorganisation stellte für viele Verbände vor allem die Schaffung von langfristigen Strukturen eine gros-

se Herausforderung dar“, fügte Mick Baikié hinzu.

„Anhand von Beispielen aus England und vor allem basierend auf dem erfolgreichen FA-Programm für Klubstandards, wünschten sich die Teilnehmer, auf Themen einzugehen wie Vereinsstrukturen, Vereinsführung, Vereinsregeln, Rekrutierung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Entwicklungspolitik.“

In seiner Eröffnungsrede hob Daryll Warner, FIFA-Entwicklungsleiter der CONCACAF, die überregionale Bedeutung dieser Angelegenheit hervor und betonte, dass die Teilnehmer dank des Zugriffs auf Material der FA spezifische Pläne zur Entwicklung der Vereinsstrukturen in ihren Verbänden erarbeiten könnten. ●

Nada Grkinic



The FA

Liga- und Vereinsstrukturen im Fokus.

**Kasachstan**

www.kff.kz

Neues Zuhause für die Nationalmannschaften

Am 31. Mai wurde das Technische Zentrum für die kasachischen Fussballnationalmannschaften in Talgar (Provinz Almaty) eingeweiht.

Das Projekt war am 15. September 2004 ins Rollen gekommen, als FIFA-Präsident Joseph S. Blatter im Rahmen des Goal-Projekts der FIFA den Grundstein für das Kunstrasenfeld legte. Mit dem Bau des Technischen Zentrums, das der Kasachische Fussballverband (KFF) dank der Unterstützung aus dem UEFA-HatTrick-Programm errichten konnte, wurde im März 2008 begonnen.

Der Hotelkomplex des Zentrums umfasst 19 Doppel- und 9 Einzelzimmer, einen Konferenzsaal, Pool, Sauna, Fitness, medizinische und Massageräume, Küche, Essraum und Aufenthaltsräume. Das Technische Zentrum ist spezifisch auf Training und Spielvorbereitung für die Nationalmannschaften ausgerichtet. Neben dem Kunstrasenfeld sollen bald zwei Naturrasenfelder entstehen.

Bei der Eröffnungszereemonie waren KFF-Präsident Adilbek Jaxybekov, UEFA-Exekutivkomiteemitglied Liutauras Varanavicius und die FIFA-Entwicklungsleiterin für Europa, Eva Pasquier, anwesend. Sie sprachen alle zu den anwesenden Gästen, darunter Fussballveteranen, Klubpräsidenten, kasachische Nationalspieler und Medienvertreter.

Adilbek Jaxybekov erklärte: „Wir eröffnen heute das Technische Zentrum für die kasachischen Nationalmannschaften. Dies ist eine weitere Errungenschaft für den kasachischen Fussball. Wir konnten dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit UEFA und FIFA realisieren. Die kasachischen Teams haben nun ausgezeichnete Bedingungen, um sich auf Länderspiele



Das traditionelle Durchschneiden des Bandes.

vorzubereiten. Ich freue mich mit den Spielern, Trainern und Ausbildern über dieses wichtige Ereignis für den kasachischen Fussball.“ Liutauras Varanavicius fügte hinzu: „Ich besuche Kasachstan heute als UEFA-Exekutivkomiteemitglied, als Mitglied des Goal-Büros der FIFA und als Präsident des Litauischen Fussballverbands. Veranstaltungen wie diese sind sehr wichtig für das Land und belegen, dass der Fussball auf dem richtigen Weg ist. Programme wie Goal und HatTrick sollen insbesondere zur lokalen Fussballentwicklung beitragen, damit Spieler und Ausbilder ihre Fähigkeiten in ihrem eigenen Land weiterentwickeln können und nicht ins Ausland gehen. Heute eröffnen Sie ein wunderbares Technisches Zentrum für die Nationalmannschaften. Ich gratuliere Ihnen dazu!“

Nach dem Durchschneiden des traditionellen Bandes stiegen Tausende Ballone in den Himmel. Anschliessend gab es einen Rundgang durch das Zentrum und eine Medienkonferenz.

Ebenfalls am 31. Mai 2010 hielt die kasachische Nationalmannschaft ihr allererstes Training im neuen Technischen Zentrum ab. ●

Alexandr Keplin

**Lettland**

www.lff.lv

Gemeinsam das Leben von Kindern verschönern

In einer Welt, in der alle Kinder gleiche Chancen und viele Freunde haben sollten, haben sich vier Organisationen – die Internationale Schule Lettlands, SOS-Kinderdorf Lettland, der lettische Samariter-Bund mit seinem Projekt „Make A Dream Come True“ und der Lettische Fussballverband (LFF) – zusammengetan und im Trainingszentrum der lettischen Nationalmannschaft in Riga ein Fussball-Freundschaftsturnier für Waisenkinder organisiert.

Unter dem Motto „Grenzenlose Freundschaft“ nahmen mehr als 70 Kinder – 35 Waisen aus SOS-Kinderdörfern und Schüler der Internationalen Schule – in zwei verschiedenen Altersgruppen an dem Turnier teil. Sie hatten Gelegenheit, im Anschluss an ein Training des Nationalteams ihre Idole zu treffen und auf dem ersten lettischen Minispielfeld zu spielen. Bei einer Verlosung gewannen sechs der Kinder eine Reise nach Hamburg, wo sie die Bundesligamannschaft des HSV treffen werden.

Die Reise nach Deutschland wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg organisiert; die Flugtickets spendierte grosszügigerweise die Fluggesellschaft AirBaltic. Die Kinder werden auch die Hamburger Fussballarena und das HSV-Museum besichtigen.



Autogrammstunde mit den lettischen Nationalspielern.

Alle Organisatoren sind überzeugt davon, dass mehr Kontakte zwischen der lettischen Nationalelf und der Jugend des Landes geschaffen werden müssen, um den Kindern den Fussball näherzubringen. Deshalb hatten alle Teilnehmer des Turniers die Möglichkeit, nach dem letzten, öffentlichen Training des Teams vor dem Freundschaftsspiel gegen Ghana mit ihren Helden zu sprechen, sich Autogramme zu holen und Fotos zu machen.

Bereits früher hatte die Nationalelf Waisenhäuser besucht, doch einen solchen Ansturm hatte das Trainingslager „Keizarmezs“ bisher noch nicht gesehen. Der Event wurde denn auch auf zahlreichen Fotos verewigt.

„Das ist eine ganz besondere Veranstaltung, die für die Kinder unvergesslich bleiben wird. Wir sind froh, ihnen eine solche Chance bieten zu können, und bedanken uns auch bei unseren Partnern“, so LFF-Präsident Guntis Indriksons bei der Eröffnungszereemonie, bei der mit Philipp Plischke auch ein Vertreter

**Liechtenstein**

www.lfv.li

Im Einsatz für mehr Freude am Spiel

Unter der Schirmherrschaft des Liechtensteiner Fussballverbands (LFV) läuft in Liechtenstein sowie in den angrenzenden Schweizer Regionen Sarganserland und Werdenberg seit vier Jahren ein erfolgreiches Kinderfussball-Projekt. Ziel ist es, durch Beratung und Betreuung die Trainerinnen und Trainer der jüngsten Teams zu fördern, damit sie ein kindgerechtes Training durchführen können. Mentor und geistiger Vater des Projekts ist Beni Bruggmann, der Schweizer Pionier des Kinderfussballs.

Das LFV-Projekt für den Kinderfussball (KiFu) überschreitet die Landesgrenze: Alle sieben Liechtensteiner Fussballvereine und elf benachbarte Klubs aus der Schweiz versuchen, gemeinsam dem kindgerechten Fussball zum Durchbruch zu verhelfen. Acht Coaches betreuen rund 80 Trainerinnen und Trainer.

Es ist – auch heute noch – ein schwieriger Weg zum unbeschwerten, fröhlichen, nicht auf Resultate fixierten Fussball, doch ein Anfang ist gemacht. Die Coaches vertreten die KiFu-Philosophie. Diese hat folgende Schwerpunkte: Trainerinnen und Trainer vermitteln den Kindern Spielfreude, anstelle von Angst vor dem Versagen. Die Kinder spielen auf vielen (oder gar allen!) Positionen – und es wird keine Früh-Spezialisierung betrieben. Alle Kinder werden gleichmässig eingesetzt, so dass damit die Schwächeren im fussballerischen Bereich und die Stärkeren im sozialen Bereich gefördert werden.

Es ist aber nicht so, dass Liechtenstein und die angrenzende Schweiz das „Gelobte Land des Kinderfussballs“ sind. Nein, auch hier gibt es die Trainer, die nur den Sieg suchen, kaum Auswechseln und die Kinder bereits auf einer Spielposition festnageln. Aber – und das erfüllt die Coaches mit Freude – es gibt schon viele Trainer, welche die kindgerechten Ideen übernehmen, und immer mehr setzen sich für mehr Freude am Spiel ein. ● Anton Banzer



Nützliche Ratschläge von Beni Bruggmann für die jungen Spieler.

der deutschen Botschaft in Lettland zugegen war. Alle Turnierteilnehmer und Fans erhielten freie Verpflegung und Andenken von den Sponsoren. Im Anschluss an das Turnier richteten die deutsche Botschaft und die Eltern der Internationalen Schule eine Grillparty aus, bei der weitere Kontakte geknüpft werden konnten.

„Der Fussball ist eine ausgezeichnete und gesunde Möglichkeit, die Kooperation zwischen verschiedenen Organisationen mit der Förderung von zwischenmenschlichem Verständnis und grenzenloser Freundschaft zu kombinieren“, befand Laura Bulmane, Vertreterin des Samariter-Bundes. ●

Martins Hartmanis

**Malta**

www.mfa.com.mt

Schiedsrichterseminar

Die Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten der höchsten maltesischen Spielklasse absolvierten am Ende der letzten Spielzeit erstmals ein von der Schiedsrichterkommission des Verbands organisiertes Seminar. Es war Teil einer Reihe von Lehrgängen, deren Ziel darin besteht, die Offiziellen stets auf dem neuesten Stand zu halten.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den ersten Vizepräsidenten des Verbands und Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission, Carmelo Bartolo, wurden Themen behandelt wie die Analyse von Zwischenfällen, psychologischer Druck auf Schiedsrichter, Verantwortlichkeiten und Befugnisse der Referees sowie Themen im Zusammenhang mit Teamwork und richtiger Entscheidungsfindung. Redner waren Patrick Fenech (Leiter der Schiedsrichterabteilung) sowie die Mitglieder der Schiedsrichterkommission Tom Restal, Richard Stagno Navarra (er verstarb am 19. Juni) und Gaetano De Gabriele, während Ken Ridden, ehemaliges Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, eine Präsentation zu Techniken zur Spielleitung hielt.



D. Aquilina

Paul Zammit, der Trainer des maltesischen Meisters FC Birkirkara, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf das Lesen des Spiels. Der Praxisteil wurde vom Fitnesstrainer der Schiedsrichter, Ronald Zammit, bestritten.

Die meisten Präsentationen wurden durch Videoclips ergänzt, was zu Diskussionen und einer regen Beteiligung der Teilnehmer führte.

Beendet wurde das sehr nützliche Seminar mit Gruppenarbeiten und Rückmeldungen der Teilnehmer, gefolgt von einer abschließenden Präsentation des Verbandspräsidenten Joseph Mifsud. ● Alex Vella

Konditionstraining für die Schiedsrichter.

**Niederlande**

www.knvb.nl

Orange Begeisterungswelle

Während vier Wochen beherrschte die Farbe Orange das Land. Trotz der 0:1-Endspielniederlage gegen Spanien feierten am 13. Juli über 700 000 Fans in Amsterdam ihre WM-Helden. Spieler und Betreuer waren am Vortag in der Heimat gelandet. Nachdem das Flugzeug den niederländischen Luftraum erreicht hatte, wurde es von zwei orangen F16 der Königlichen Niederländischen Luftwaffe eskortiert.

Die Feier in der Hauptstadt folgte auf einen Besuch in Den Haag, wo Premierminister Jan Peter Balkenende die Spieler und Betreuer empfing. Cheftrainer Bert van Marwijk und Mannschaftsführer Giovanni van Bronckhorst erhielten einen königlichen Orden, bevor das Team mit einer Audienz bei Königin Beatrix beehrt wurde.

Die Feierlichkeiten in Amsterdam begannen mit einer Rundfahrt auf den Kanälen der Innenstadt. An den Ufern jubelten Tausende begeisterter Fans dem Vizeweltmeister zu. Die eindrucksvolle Parade endete in der Nähe des Reichsmuseums, wo der offizielle Teil der Feier stattfand. Beinahe 200 000 Fans hatten sich für diesen spektakulären und warmen Empfang ihrer orangen Helden eingefunden. ●

Tonny Dijkhuizen

**Moldawien**

www.fmf.md

Ausbildungskurs für moldawische Trainer

Der Moldawische Fußballverband fördert weiterhin intensiv die Trainerausbildung. Kürzlich fand ein Kurs statt, an dem 120 Pro-, A- und B-Lizenztrainer aus ganz Moldawien teilnahmen.



Gabi Balint mit den Teilnehmern des Trainerkurses.

Der Kurs wurde geleitet von Gabi Balint, dem Coach des moldawischen Nationalteams. Er ist ein sehr erfahrener Mann, der unter anderem Galatasaray Istanbul (Türkei), Poli Timisoara (Rumänien) und die rumänische Nationalmannschaft betreut hat.

Der Rumäne hielt eine theoretische Einheit mit dem Titel „Wie organisiere ich meine Abwehr während des Spiels?“, zu der die Teilnehmer anschließend Fragen stellen konnten. Nach dem Theorieteil begaben sich alle Trainer ins Trainingszentrum der Nationalmannschaft nach Vadul-Hui-Voda, wo eine praktische Einheit mit den Juniorenspielern des FC Zimbru Chisinau stattfand.

Am Ende des Kurses zeigte sich Gabi Balint sehr beeindruckt von der hohen Teilnehmerzahl. Er begrüßte das Interesse der moldawischen Trainer, ihr Wissen und ihre taktischen Kenntnisse zu verbessern. ● Pressebüro

**Montenegro**

www.fscg.co.me

Verbesserung der Infrastruktur als Grundlage

Der Präsident des Montenegrinischen Fußballverbands (FSCG) Dejan Savicevic hat betätigt, dass der Verband die bestehende Fußballinfrastruktur im kommenden Jahr weiter verbessern will. Bei der FSCG-Jahresversammlung erinnerte er daran, dass im vergangenen Jahr über EUR 1,8 Mio. investiert wurden und dieser Trend im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll.

„Dank der Mittel aus UEFA-Programmen und unseren eigenen Sponsoring-Verträgen konnte die FSCG mehrere Kunstrasenfelder in Podgorica, Cetinje, Pljevlja, Niksic und Kotor errichten. Wir werden alles unternehmen, um andernorts in Montenegro ebenso viele Felder zu bauen. Sie verschaffen unse-

ren Klubs bessere Trainingsbedingungen, bilden aber auch eine solide Grundlage für den Juniorenfußball“, so Savicevic.

Er betonte, dass auch die Trainerausbildung, insbesondere für die Juniorenkategorien, sehr zentral sei.

„Ich muss den Klubs immer wieder sagen, dass ihre Trainer sich mehr für Trends im modernen Fußball interessieren und ihr Wissen stärker erweitern sollen. Es ist kein Zeichen der Schwäche, um Hilfe zu bitten, wenn diese nötig ist. Unsere Trainerschule wird sie dabei unterstützen, den Fußball besser zu verstehen und ihre Lehrmethoden zu verbessern. Es bleibt ihnen überlassen, diese Chance zu ihren Gunsten zu nutzen. Dies ist vor allem für den Juniorenfußball zentral“, so Savicevic. ●

Ivan Radovic



KNVB.nl

Triumphaler Empfang für das Oranje-Team bei der Rückkehr aus Südafrika.



Nordirland

www.irishfa.com

Besuch von Nigel Worthington

Der Trainer der nordirischen Nationalmannschaft, Nigel Worthington, stattete kürzlich zwei Fussballsommerschulen des Nordirischen Fussballverbandes (IFA) – in Newtownabbey und Belvoir – einen Besuch ab, um junge Nachwuchsfussballer genauer unter die Lupe zu nehmen. Vor Beginn der Trainingseinheit hatten die Kinder noch die Möglichkeit, dem Nationaltrainer Fragen zu stellen sowie Ratschläge zur Verbesserung ihres fussballerischen Könnens zu erhalten.

„Es hat mich sehr gefreut, dass ich zwei der IFA-Fussballsommerschulen besuchen und all diese jungen Spieler treffen konnte. Die Fussballschule bietet den Jungen und Mädchen eine gute Gelegenheit, neue Fähigkeiten zu erlernen sowie sich als Spieler zu entwickeln. Das Programm ist ein wichtiger Bestandteil



William Cherry/Press Eye

Nationaltrainer Nigel Worthington unterstützt aktiv die Fussballsommerschulen.

der IFA-Breitensportaktivitäten, da die Kinder hier schon früh in Kontakt mit Fussball kommen und ihnen durch diese spannende und positive Erfahrung hoffentlich ein Leben lang die Freude an diesem Spiel erhalten bleibt.“

Der Chef der IFA-Breitensfussballaktivitäten, Lee Carroll, fügt hinzu: „Es ist fantastisch zu sehen, wie unser Nationaltrainer die Breitensportaktivitäten unterstützt. Das gibt den Kindern grossen Ansporn und dient ihnen hoffentlich als Inspiration für ihre weitere Fussballkarriere. Ich denke, es ist auch wichtig zu zeigen, dass Nigel und unsere ganze Nationalmannschaft diese Breitensportaktivitäten unterstützen, da hier die Generation der Stars von morgen heranwächst.“

Die Fussballschulen werden von den IFA-Verantwortlichen für Breitensfussballentwicklung koordiniert und von qualifizierten Trainern geleitet. Sie finden jedes Jahr im Juli und August statt und werden von Tausenden Jungen und Mädchen besucht. ●

Sueann Harrison



Republik Irland

www.fai.ie

Noel King wird neuer U21-Trainer

Noel King ist vor kurzem neuer Cheftrainer der irischen U21-Mannschaft geworden. King wird die irische U21-Mannschaft zum ersten Mal am 10. August betreuen, wenn die Iren in der EM-Qualifikation im Tallaght-Stadion Estland empfangen.

King bringt eine Menge Erfahrung mit. Nachdem er lange Zeit als Trainer von Klubs wie Shamrock Rovers, Derry City, Limerick FC und Finn Harps tätig war, wurde er im Jahr 2000 zum Trainer der irischen Frauen-A-Nationalmannschaft ernannt.

In den folgenden zehn Jahren spielte King eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Frauenfussballs in Irland. Die A-Mannschaft

machte unter seiner Ägide grosse Fortschritte und das Frauen-U17-Team konnte letzten Monat die Europameisterschaft auf dem zweiten Platz abschliessen.

Damit sind die U17-Frauen für die FIFA U-17-Frauen-Weltmeisterschaft qualifiziert. Während der WM wird Noel King das Team coachen und die Betreuung des U21-Kaders für die Auswärtsspiele am 3. September gegen die Schweiz und am 7. September gegen die Türkei zwischenzeitlich an Sportdirektor Wim Koevermans übergeben.

Das Amt des Cheftrainers der Frauen-A-Nationalmannschaft ist damit neu zu besetzen. Sue Ronan, die aktuelle Trainerin des U19-Teams übernimmt die Mannschaft ad interim. ●

Fran Whearty



Sportsfile

Noel King soll das U21-Nationalteam zum Erfolg führen.



Schweden

www.svenskfotboll.se

Women's EURO 2013 in Schweden?

Die schwedische Bewerbung um die Ausrichtung der Women's EURO 2013 geht in die

entscheidende Phase. Ende Juli führte eine Delegation der UEFA den offiziellen Inspektionsbesuch in den geplanten Austragungsorten

durch. Dieser wurde von Öffentlichkeit und Medien aufmerksam verfolgt. Die Begeisterung und das Engagement in den Turnierstädten trugen entscheidend dazu bei, dass die U21-Europameisterschaft 2009 in Schweden ein grosser Erfolg wurde. Eben diese Begeisterung erhofft sich Schweden nun auch für das Frauenturnier 2013.

In der schwedischen Bewerbung werden sechs Austragungsorte vorgeschlagen: Göteborg, Halmstad, Norrköping, Linköping, Kalmar und Växjö.

Die schwedische Rekordnationalspielerin Victoria Svensson, Botschafterin der Bewerbung, war beim UEFA-Besuch dabei und zeigte sich überzeugt davon, dass Schweden ein grossartiges Turnier organisieren würde. „Wir haben uns sehr über den Erfolg unseres Teams bei der U20-Frauen-WM diesen Sommer gefreut. Die jungen Talente, die sich da gezeigt haben, lassen uns hoffen, dass wir bei der Women's EURO 2013 eine starke Mannschaft ins Turnier schicken können. Jeder weiss, wie wichtig ein erfolgreiches Heimteam für das Gelingen eines Turniers ist“, so Victoria Svensson. ● Andreas Nilsson



SvFF

Der Besuch der UEFA-Delegation im Vorfeld der Wahl des Ausrichters der UEFA Women's EURO 2013 wurde von den schwedischen Medien aufmerksam verfolgt.



Schweiz
www.football.ch

Schweizer Frauen träumen von der WM in Deutschland

Sowohl der ehemalige Präsident des Schweizerischen Fussballverbands (SFV) Ralph Zloczower als auch dessen Nachfolger Peter Gilliéron haben den Frauenfussball in der Schweiz weit oben auf ihre Prioritätenliste gesetzt. So wurden denn in den vergangenen Jahren auch enorme Anstrengungen unternommen, um den Rückstand auf die europäische Spitze zu verringern.

Nach der Gründung der Credit Suisse Football Academy in Huttwil im Jahr 2004 sind denn auch erste Erfolge eingetreten. Die Qualifikation des U19-Teams für die soeben beendete U-20-Weltmeisterschaft ist eine Bestätigung der Fortschritte im Schweizer Frauenfussball.



Die Schweizer
Nationalstürmerin
Ramona Bachmann
in Aktion.

Nach den jüngsten Erfolgen in Russland und Kasachstan in der WM-Qualifikation grüsst auch erstmals das Schweizer A-Team in einer Qualifikation von der Tabellenspitze. Das Team um Trainerin Béatrice von Siebenthal fiebert nun dem letzten Qualifikationsspiel entgegen, das am 19. August in Freiburg gegen Kasachstan stattfindet. Mit einem Erfolg wäre die Schweiz erstmals für die Entscheidungsspiele um die

Teilnahmeberechtigung an einer WM-Endrunde qualifiziert.

Die Teilnahme an der WM in Deutschland wäre ein absoluter Traum für alle, namentlich aber für die in der Bundesliga engagierten Spielerinnen wie Marisa Brunner, Danique Stein, Ana Maria Crnogorčević, Vanessa Bürki, Martina Moser und Noémie Beney ●

Pierre Benoit



Tschechische Republik
www.fotbal.cz

Fokus-Team gewinnt Regenbogen Cup

Am 12. Mai reiste das tschechische Team Fokus nach München zum 13. internationalen Regenbogen Cup für psychisch Kranke, an dem dieses Jahr zwölf Mannschaften teilnahmen.

In der Auftaktpartie der ersten Runde trennten sich das Fokus-Team und die Heimmannschaft Regenbogen noch 0:0, doch in den folgenden Spielen gegen Pro Sport Linz (8:0) und Real Bad Tölz (3:0) stellten die Tschechen ihr ganzes Können unter Beweis. Im vorletzten Spiel wartete die ambitionierte Mannschaft aus Manchester. Nach einer 2:0-Führung von Fokus zur Halbzeitpause endete die Partie schliesslich mit 2:2. In der abschliessenden Begegnung gegen Bunter Haufen Haar, das bisher erfolgreichste Team der Turniergegeschichte, musste sich die Auswahl aus Tschechien dann knapp mit 1:2 geschlagen geben.

Für das Erreichen des Viertelfinales musste der Titelverteidiger Red Cross Kickers aus Plattling besiegt werden. Dies gelang in hervorragender Manier mit einem 4:0-Erfolg, sodass im Viertelfinale ein erneuter Vergleich mit der Mannschaft aus Manchester anstand. Es war erneut eine sehr ausgeglichene Partie, bei der am Ende die Tschechen die Nerven behielten und sich im Elfmeterschiessen durchsetzen konnten.

Im Halbfinale kam es zur Revanche gegen Haar, und dieses Mal war es das tschechische Team, das mit körperlichem Durchsetzungsvermögen überraschte, das gesamte Spiel hindurch überlegen agierte und am Ende deutlich mit 3:0 gewann – der Finaleinzug war gesichert.

Der Endspielgegner hiess Pro Sport Linz aus Österreich. Die Partie verlangte beiden Seiten viel Einsatz und Kampfgeist ab – am Ende der regulären Spielzeit stand es 1:1 und der Sieger musste im Elfmeterschiessen bestimmt werden. Hier lag der Vorteil auf Seiten von Fokus – sie



Schöner Erfolg für das Team Fokus.

erzielten einen Treffer mehr und freuten sich riesig über den Turniergewinn.

Ein herzlicher Dank geht in diesem Zusammenhang an die Breitenfussball-Abteilung des Tschechischen Fussballverbands, die die Mannschaft unterstützte und viele Chancen für psychisch kranke Fussballer schaffte. Aufgrund dieser grossartigen Unterstützung ist Fokus auch in der Lage, am Folgeturnier in Plattling und am Heimturnier im tschechischen Neratovice teilzunehmen. ● Michal Blazej



Türkei
www.tff.org

Zwei grosse Projekte im Juniorenfussball

Der Türkische Fussballverband (TFF) führte diesen Sommer zwei grosse, vom Lebensmittelunternehmen Ülker gesponserte Juniorenfussballprojekte durch. Das eine Projekt waren die Fussballdörfer für junge Spitzentalente. Insgesamt nahmen 560 Kinder aus 81 Städten in der ganzen Türkei an den sieben zehntägigen Fussballcamps teil. 320 Jungen und 240 Mädchen erhielten ergänzend zu den Fussballaktivitäten Schach- und Theaterunterricht, nahmen an Erste-Hilfe-Kursen teil und lernten viel über Ernährung und Respekt.

Das Ziel der Fussballdörfer ist die Verbesserung der technischen und persönlichen Fähigkeiten talentierter junger Sportlerinnen und Sportler. Diese sollen die Chance haben, auf einem fortgeschrittenen Niveau zu trainieren und zu spielen. Das Projekt besteht seit vier Jahren und bisher sind 15 Spieler,

die in diesen Zentren betreut wurden, für die Juniorennationalmannschaften ausgewählt worden. Aber aus diesen Kindern sollen nicht nur Spitzenfussballer werden, sondern auch gute Schiedsrichter und Trainer oder einfach nur respektvolle Zuschauer. Das zweite Projekt war

das grösste Fussballturnier für Kinder in der Türkei. Am Kinderfussballfest nahmen innerhalb von zwei Monaten rund 20 000 junge Fussballer im Alter von 10 bis 12 Jahren aus 62 verschiedenen Städten teil. ●

PR-Abteilung der TFF



Fussballfest
für Kinder.

**Ungarn**

www.mlsz.hu

Start des traditionellen Juniorenturniers

Der Ungarische Fussballverband (MLSZ) hat in der Region von Telki und Ráckeve das 30. Internationale Juniorenturnier ausgetragen. Vor dem Start der Qualifikationsrunde für die U17-Europameisterschaft trafen einige U17-Teams in Ungarn zu einem letzten Test aufeinander. Vor 30 Jahren, 1980, organisierte der MLSZ das Turnier zum ersten Mal. Heute ist es Tradition vieler, vor allem mitteleuropäischer Teams, in der ersten Augustwoche (Finale am 7. August in Telki) nach Ráckeve zu kommen.

Neben Ungarn haben dieses Jahr sieben weitere UEFA-Mitglieder an dem Traditionsturnier teilgenommen: Belgien, Kroatien, Irland, Israel, Rumänien, Serbien und die Tschechische Republik. Allerdings geht es in diesem harten Teilnehmerfeld nicht nur um den Pokal des ungarischen Verbands, sondern vor allem auch um die Vorbereitung.

Die Veranstaltung wurde auch das Debüt für den neuen MLSZ-Sportdirektor, den ehemaligen Nationalspieler Tibor Nyilasi, und den neuen Technischen Direktor, József Both.



Die ungarische U17-Auswahl.

Beide traten ihre Ämter am 1. August an. Sie wurden vom neuen Verbandspräsidenten Csányi Sándor ernannt, der die Geschicke des Ungarischen Fussballverbands in den nächsten fünf Jahren leiten wird. ● Márton Dinnyes

**Wales**

www.faw.org.uk

Ehrung für ehemalige Spieler

Zur Freude des Walisischen Fussballverbands befanden sich zwei walisische Nationalspieler auf der Liste der Titel- und Rangverleihungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum Geburtstag von Königin Elisabeth II.

Der ehemalige walisische Kapitän Gary Speed und die Nationalspielerin und heutige Kluboffizielle Karen Jones wurden für ihre Verdienste um den walisischen Fussball zu Mitgliedern des Ordens des Vereinigten Königreichs ernannt.

Gary Speed hielt bis vor kurzem den Rekord für die meisten Einsätze in der englischen Premier League und brachte es von 1990 bis 2004 auf 85 Länderspiele für Wales. Auf Vereinsebene spielte er unter anderem bei Leeds United, Everton, Newcastle United und den Bolton Wanderers.

Karen Jones gehörte zu den Pionierinnen des walisischen Frauenfussballs und hütete ab den späten 1980er-Jahren das Tor der Roten Drachen. Nach ihrer aktiven Karriere war sie bei ihrem Klub Cardiff City Ladies als Trainerin und anschliessend im Verwaltungsbereich tätig. Sie begleitet das Team zu allen europäischen Begegnungen und hat grossen Anteil daran, dass es zu den führenden Mannschaften in Wales gehört.

Gary Speed und Karen Jones haben dem walisischen Fussball viel gegeben – die Auszeichnung durch die Königin ist ein verdienter Lohn. ● Ceri Stennett



Karen Jones und Gary Speed.

**Zypern**

www.cfa.com.cy

Erfolgreiches Schiedsrichterseminar

Der Zypriische Fussballverband (CFA) führte vom 9. bis 11. Juli sein jährliches Seminar für Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten durch. Die Veranstaltung fand im Beisein von UEFA-Schiedsrichterausbildern Jaap Uilenberg statt und war ein voller Erfolg.

In seiner Eröffnungsrede betonte CFA-Präsident Costakis Koutsokoumnis, dass der Verband die Weiterentwicklung des Schiedsrichterwesens vollumfänglich unterstützt.

Gleichzeitig ging auch das jährliche Seminar für Schiedsrichterbeobachter über die Bühne.

Am 28./29. August startet unsere Meisterschaft in die Saison 2010/11. Das vierte Jahr in Folge wird der Wettbewerb in zwei Phasen ausgetragen.

Die neue Meisterschaft wird aus 14 Mannschaften bestehen und am Ende der ersten Phase werden die beiden letztplatzierten Teams in die zweite Spielklasse absteigen. Das dritte Team folgt nach Ende der zweiten Phase.

Viel Aufmerksamkeit wird der Verband dieses Jahr auch den Juniorenmeisterschaften zukommen lassen, die Ende September angepfiffen werden. Wir freuen uns, dass das Interesse an diesen Wettbewerben immer grösser wird. ●

Kyriakos Giorgallis



CFA-Präsident Costakis Koutsokoumnis mit Jaap Uilenberg.

Geburtstage

Prof. Wilfried Kindermann (Deutschland), Mitglied der Medizinischen Kommission, feiert am 4. September seinen 70. Geburtstag.
Paul Krähenbühl (Schweiz), Spieldelegierter, wird am 25. September 60 Jahre alt. Ebenfalls 60 Kerzen ausblasen darf am 28. September der Schiedsrichterbeobachter **Karel Bohunek** (Tschechische Republik). Am 13. September feiert **Frank Wormuth** (Deutschland), Mitglied des Jira-Ausschusses, seinen 50. Geburtstag.

Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Gerhard Aigner (Deutschland, 1.9.)
José Guilherme Aguiar (Portugal, 1.9.)
Manuel Diaz Vega (Spanien, 1.9.)
Marco Brunelli (Italien, 2.9.)
Gérard Houllier (Frankreich, 3.9.)
David R. Elleray (England, 3.9.)
Ulrich Grzella (Deutschland, 3.9.)
Rudolf Bata (Tschechische Republik, 4.9.)
Victor Mintoff (Malta, 4.9.)
Hryhoriy Surkis (Ukraine, 4.9.)
Barry Taylor (England, 5.9.)
Bogdan Ceko (Bosnien-Herzegowina, 5.9.)
Sulejman Colakovic (Bosnien-Herzegowina, 5.9.)
Vassilios Chatziapostolou (Griechenland, 5.9.)
Andrey Grishanov (Russland, 5.9.)
Matthias Sammer (Deutschland, 5.9.)
Bernd Stöber (Deutschland, 6.9.)
Ivan Hasek (Tschechische Republik, 6.9.)
György Mezey (Ungarn, 7.9.)
Antonio Laranjo (Portugal, 7.9.)
Werner Helsen (Belgien, 7.9.)
Adrian Titcombe (England, 8.9.)
Geir Thorsteinsson (Island, 9.9.)
Franz Beckenbauer (Deutschland, 11.9.)
Ioannis Tzachtzidis (Griechenland, 11.9.)
Ahmet Güvener (Türkei, 12.9.)
Stanislaw Speczik (Polen, 13.9.)
Jon Skjervold (Norwegen, 13.9.)
Ingrid Jonsson (Schweden, 13.9.)
Javid Garayev (Aserbeidschan, 14.9.)
Dejan Savicevic (Montenegro, 15.9.)
Revaz Arveladze (Georgien, 15.9.)
Karl-Heinz Tritschler (Deutschland, 16.9.)
Kelly Simmons (England, 16.9.)
Antoine De Pandis (Frankreich, 17.9.)
Antero Silva Resende (Portugal, 18.9.)
Senes Erzik (Türkei, 18.9.)
Gaioz Darsadze (Georgien, 19.9.)
Milos Markovic (Serbien, 20.9.)
Helena Herrero González (Spanien, 21.9.)
Cornelis de Bruin (Niederlande, 22.9.)
Goetz Eilers (Deutschland, 23.9.)
Giangiorgio Spiess (Schweiz, 24.9.)
Eugen Strigel (Deutschland, 24.9.)
Ionel Piscanu (Rumänien, 24.9.)
Hans Reitingner (Österreich, 25.9.)
Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark, 25.9.)
Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland, 25.9.)
Christine Frai (Deutschland, 25.9.)
Rotem Kamer (Israel, 25.9.)
Stephen Lodge (England, 26.9.)
Slawomir Stempniewski (Polen, 26.9.)
Ales Zavrl (Slowenien, 26.9.)
Gerardo Gonzalez Movilla (Spanien, 27.9.)

Jindrich Rajchi (Tschechische Republik, 27.9.)
Mariano Delogu (Italien, 28.9.)
Prof. W. Stewart Hillis (Schottland, 28.9.)
Michel Girard (Frankreich, 28.9.)
Michael van Praag (Niederlande, 28.9.)
Roland Beck (Liechtenstein, 28.9.)
Eric Romain (Belgien, 28.9.)
Lufi Aribogan (Türkei, 30.9.)

Agenda

Sitzungen

30.8.-2.9.2010 in Slowenien

Sommerskurs für Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten

1./2.9.2010 in Nyon

Elitetrainerforum

8.9.2010 in Nyon

Sitzung der Kommission für Futsal und Beach Soccer

9.9.2010 in Nyon

Sitzung der Kommission für Junioren- und Amateurfußball
 Sitzung der Kommission für Frauenfußball

10.9.2010 in Herning

Auslosung der Entscheidungsspiele für die U21-Europameisterschaft

20.9.2010 in Madrid

Jira-Ausschuss

20.-22.9.2010 in Madrid

Konferenz für die europäischen Nationaltrainer

22.9.2010 in Nyon

Sitzung der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung
 Sitzung der Klublizenzierungskommission

24.9.2010 in Nyon

Auslosung der Qualifikationsphase der Futsal-Europameisterschaft 2011/12

Wettbewerbe

5.-25.9.2010 in Trinidad und Tobago

FIFA U-17-Frauen-Weltmeisterschaft

14./15.9.2010

UEFA Champions League: Gruppenspiele (1. Spieltag)

16.9.2010

UEFA Europa League: Gruppenspiele (1. Spieltag)

22./23.9.2010

UEFA Women's Champions League: Sechzehntelfinale (Hinspiele)

25.9.-3.10.2010

UEFA-Futsal-Pokal: Hauptrunde

28./29.9.2010

UEFA Champions League: Gruppenspiele (2. Spieltag)

30.9.2010

UEFA Europa League: Gruppenspiele (2. Spieltag)

Mitteilung

Fernand Duchaussoy ist seit 23. Juli Interimspräsident des Französischen Fussballverbands.

Spielvermittler

Vier neue UEFA-Spielvermittlerlizenzen wurden erteilt an:

José Vicente Modahl
 JVM Performance Ltd
 4-5 Annexe Hall, Riverpark Rd
 M40 2XP Manchester
 England. Handy: +44 7746 364 811
 jvml@mac.com

Hassan Aborode
 32 Ramsey House, Vassall Road
 SW9 6NB London, England.
 Handy: +44 7554 427 626
 hassan_aborode@hotmail.com

Thomas Galewski
 Einbrungerstrasse 88, 40489 Düsseldorf
 Deutschland. Handy: +49 177 1561 725
 thomas.galewski@starsdiscovery.com

Swami Nathan
 Indika Cultural Centre
 40 Avenue Road, UB1 3BW Southall
 England. Handy: +44 7737 795 306
 swamiuk2005@yahoo.co.uk

Neue Auflage des Fussballwörterbuches

Die neue Auflage wurde durch 500 neue Begriffe, insbesondere aus den Bereichen Fussball und Medien, erweitert. Das dreisprachige Wörterbuch (Deutsch, Englisch, Französisch) enthält die offizielle, von UEFA und FIFA verwendete Terminologie sowie von Fachleuten und Fans verwendete geläufige Begriffe.

Zur Zielgruppe des Wörterbuchs gehören insbesondere Übersetzer und Dolmetscher, allerdings ist es auch für Medienvertreter, Delegierte der Verbände, Trainer, Verwaltungsmitarbeiter und Fans von Nutzen, denn die Förderung des Austauschs innerhalb der Fussballfamilie ist eines seiner Hauptanliegen.

Die Termini mit ihren Definitionen sind in sechs Kapitel unterteilt, innerhalb derer sie gemäss der englischen alphabetischen Reihenfolge geordnet sind. Um ein rasches Nachschlagen zu ermöglichen, enthält das Wörterbuch am Ende drei Indexe – einen für jede Sprache.

Das Wörterbuch ist das Ergebnis eines Terminologie-Projektes, das die UEFA zusammen mit zwei Sprach- und Übersetzungsinstituten – dem Münchner Sprachen und Dolmetscher Institut (SDI), und der Genfer École de traduction et d'interprétation (ETI) durchgeführt hat. Der Verlag war für das Layout verantwortlich.

Der Fussball kennt keine Grenzen. Eine effiziente Kommunikation in diesem internationalen Bereich ist deshalb von grosser Bedeutung. Mit diesem ausführlichen und verlässlichen Fussballwörterbuch wird die mehrsprachige Kommunikation in der Welt des Fussballs vereinfacht (EUR 17,95 – www.langenscheidt.de).





RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel